

Küsnachter

Lokalzeitung für Zumikon, Erlenbach, Zollikon, Zollikerberg, Forch und Herrliberg

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch



Bauberatungen

- Umbauten/Renovationen von A-Z
- Neubau
- Innenausbau/Trockenbau
- Fassadenrenovierungen
- Verputzarbeiten und Gipsarbeiten
- Altbausanierung «denkmalpflegerisch»
- Abbrucharbeiten, Beton schneiden und bohren, Klebearmierung
- Grabenarbeiten

Bauunternehmung | Christian Barth | Limberg 66 | 8127 Forch | 044 915 19 81 | cbb@cbb.ch | www.cbb.ch

Nach Brand im Geräteschuppen: Schule konnte normal starten

Die Lake Side School in Küsnacht konnte den Betrieb nach den Schulferien wie gewohnt aufnehmen.

«Wir hatten Glück im Unglück», sagt Stefan Urner. Sofort war der Schulleiter und Geschäftsführer der Lakeside School vergangene Woche an den Brandort an die Seestrasse 5 gefahren. Der Geräteschuppen hatte Feuer gefangen (der «Küsnachter» berichtete online). «Gelagert war dort nur eine Campinggasflasche, nicht mehrere», stellt Urner klar, «und sie war nicht der Unfallgrund, sie ist erst in die Luft gegangen, als es schon brannte.» Unklar bleibt weiterhin die Ursache des Feuers. Der Abwart sei aber noch vor

Ort gewesen, als der Brand ausbrach. «Deshalb konnte die Feuerwehr sofort alarmiert werden. Zusammen mit der Polizei wurde eindrücklich effizient gearbeitet.» Das Schulgebäude selbst ist nicht betroffen, auch verletzt wurde niemand. «Für die Schüler ist der Pausenplatz jetzt einfach etwas grösser, wir sind aber auf Stauraum angewiesen», so Urner. Man habe mit den Pre-Kindergärtnern bis Sechstklässlern am ersten Schulumorgen über den Brand gesprochen und die wichtigsten Massnahmen bei einem Feuer repetiert. Wie der Schopf wieder aufgebaut wird, steht noch nicht fest.

In der gleichen Nacht kam es in Küsnacht zu einem zweiten Brand: In einem Einfamilienhaus in Itschnach brannte ein Zimmer. (moa.)



Foto: vit.

Zollikon ist die attraktivste Gemeinde der Schweiz

Die Gemeinde Zollikon kommt im neusten Gemeinderating der Weltwoche auf den ersten Platz. Vorjahresrössigerin Meggen aus der Innerschweiz wurde auf den zweiten Platz verdrängt, während die Stadt Zug sich um eine Position auf den dritten Rang verbessert hat. Küsnacht liegt heuer auf dem Platz 19, im Vorjahr lag die Gemeinde noch sieben Ränge weiter vorn.

Zum elften Mal in Folge hat die «Weltwoche» die Daten der Schweizer Gemeinden umfassend miteinander verglichen. Die Fragestellung lautete unter anderem: Wo ist die Lebensqualität am höchsten? Wo gibt es

attraktive Arbeitsplätze, gut erreichbare Schulen und vielfältige Freizeitangebote? Wo ist die Sicherheit hoch und die Infrastruktur gut ausgebaut?

Untersucht wurden alle Gemeinden, die mehr als 2000 Einwohner zählen, insgesamt waren es dieses Jahr deren 928. Erstellt wurde die Studie vom Beratungsunternehmen IAZI in Zürich.

Bei den Kantonssiegern steht Rapperswil-Jona im Kanton St. Gallen neu an der Spitze. (pd.)

Die Auswertung aller 928 Gemeinden finden Sie im Internet unter www.weltwoche.ch/gemeinderating2019

Noch eine «letzte Runde» fürs Dörfli

Die Küsnachterin Laura Hayek fügt der Geschichte des «Dörflis» ein weiteres Kapitel hinzu und verwirklicht in der leer stehenden Beiz den Traum vom eigenen Gastrobetrieb. Zumindest bis zum Umbau im nächsten Jahr. «Ich wollte das schon immer machen», verrät die 38-jährige Kommunikationsspezialistin. Nun sei der Zeitpunkt perfekt. Die Zwischennutzung unter

dem Namen «Dörfli encore» startet am 30. August mit zahlreichen Spezialangeboten zur Wiedereröffnung und einer ersten Mittagstafel am Samstag, 31. August, die eine möglichst breite Kostprobe des zu erwartenden Angebots geben soll. «So können alle ihre Einkäufe erledigen und danach mit uns ins Wochenende starten», so Hayek. (vit.) Interview Seite 3

Im Ortsmuseum einen kniffligen Fall lösen

Mord im Ortsmuseum Küsnacht?! Und welche Rolle spielt dabei der Alexanderstein oder der Rappe des Komturs? Das kriminalistische Hörspiel der besonderen Art können die Besucher noch bis Ende September

erleben. Dabei wird ein neu entwickelter Prototypen eines Spiels getestet, dessen Geschichte dem Ortsmuseum Küsnacht ganz auf den Leib geschrieben wurde. Die Besucher schlüpfen in die Rolle von Detektiv

Bissig und klären den kniffligen Fall im Museum. Als Hörspielstimmen stand die Küsnachter Schauspielgruppe «Die Kulisse» zur Verfügung. Der «Küsnachter» hat sich an den Fall herangewagt. (ks.) Seite 9

Tierschützer am Schübelweiher

21 Jahre lang betreute das Ehepaar Lüthi die Amphibien in Küsnacht. Nun gehen Marianne und Benno Lüthi in den Ruhestand. Ganz ohne Tiere können sie aber nicht leben. So gehören zwei Kamele aus dem Zirkus neu zur Familie. Seite 6

Schriftsteller in der Holzbadi

Das Open-Air-Kino in Erlenbach empfing einen bekannten Gast: Buchautor Thomas Meyer stand dem Publikum vor der Projektion des Films «Wolkenbruch» Rede und Antwort. Die Reihen waren bis auf den letzten Platz besetzt. Seite 7

Grasshoppers im Seefeld

Die Festung Lengg an der Grenze zu Zollikon bot Fussballfreunden am Wochenende ein nicht alltägliches Duell: Der abgestiegene Rekordmeister GC gab sich beim Cupfest gegen den FC Seefeld allerdings keine Blöße. Letzte Seite

Pfister Partner
Baumanagement

Mehrfamilienhaus
Renovation zum Pauschalpreis

ppbm.ch | box@ppbm.ch | 044 250 60 00

schmidli

- Vorhänge
- Bodenbeläge
- Bettwaren

Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch

INKONTINENZ

BERATUNG UND
HAUS-LIEFERUNG

Telefon 044 918 00 89

drogerie zumikon
ganz schön gesund

Wir suchen...

eine exklusive Villa für eine Küsnachter Familie.
Gerne stehen wir Ihnen bei einem Verkauf zur Seite

Engel & Völkers · Büro Küsnacht
8700 Küsnacht · Tel. 043 210 92 30
www.engelvoelkers.com/kuesnacht

ENGEL & VÖLKERS

SYMPACARE

Die Senioren-Betreuung zuhause

Info-Veranstaltung
in Küsnacht

Montag, 2. September
von 18.00 bis 19.30
anschliessend Apéro
Ref. Kirchgemeindehaus Dorf
Zimmer Zwingli/Bullinger

Wir freuen uns auf Sie.

Hannes Ruh
Ihr Berater vor Ort

www.sympacare.ch
044 552 11 15

Unterwegs mit Benedikt Loderer

Am Samstag gibt's einen Stadtspaziergang entlang dem Zürcher Ypsilon mit dem bekannten Architekturkritiker Benedikt Loderer. Thema sind vier Reizworte: Das Wort «Expressstrasse» ist der Schlüssel zum Verständnis des schweizerischen Nationalstrassenbaus, das Wort «Ypsilon» der für die Planungen in Zürich. Zwei weitere

Reizworte kommen dazu: «föderalistischer Zentralismus» und «Bundesgeld». Mit diesen vier Stichworten ausgerüstet geht der Stadtwanderer auf Spurensuche. (pd.)

Samstag, 24. August, 14–16 Uhr. Treffpunkt Manesseplatz. Abschluss beim Parkhaus Sihlcity. Anmeldung: info@zaz-bellerive.ch, Unkostenbeitrag Fr. 10.–.

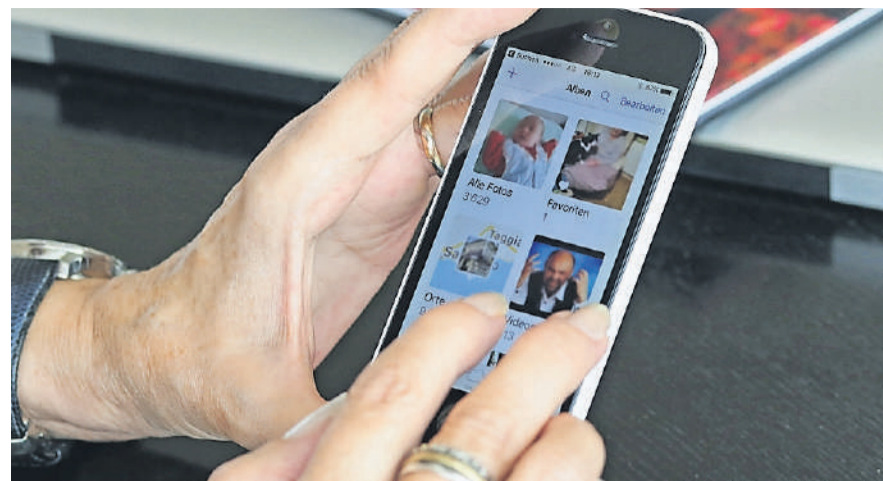
Die Huldigung der Datendiebe

Am nächsten Donnerstag werden mit den Big Brother Awards Preise für Unternehmen vergeben, die Daten im Internet sammeln und auswerten. Dabei wird auch der Dialog mit den Negativpreisträgern gesucht.

Yannick Schenkel

Es ist kein Geheimnis mehr, dass im Internet Daten von Privatnutzern in Massen gesammelt werden. Suchmaschinen wie Google sind längst nicht mehr die einzigen, die dies vollziehen. Auch Schweizer Unternehmen speichern die Spuren, die von Benutzern ihrer Websites hinterlassen werden. Die erfassten Daten werden unter anderem für personalisierte Werbung verwendet. Um auf die Sammler von Daten aufmerksam zu machen, haben sich die unabhängigen Organisationen Chaos Computer Club, Digitale Gesellschaft und pEp Stiftung zusammengetan und die Big Brother Awards in der Schweiz nach 10 Jahren Pause wiederbelebt. Dabei geht es nicht einzig um die Datendiebe im Internet, sondern auch um die generelle Überwachung der Bevölkerung von Staat und Unternehmen im Alltag.

Analog zur goldenen Himbeere des Filmbusiness wird diese nun also für den Datenklau in drei verschiedenen Kategorien vergeben. Neben den Sparten Staat und Privat Public Partnership existiert auch ein Publikums-



Durch die Digitalisierung wird das Thema Datenschutz immer wichtiger. mai.

preis. Bis Mitte April wurden Vorschläge für diesen gesammelt, wobei das Unternehmen mit den meisten Nominierungen den Preis erhält. Von Behörden bis Kleinunternehmen wurden insgesamt über 40 Vorschläge eingereicht. Unter anderem sind auch Akteure aus Zürich nominiert.

Am Donnerstag, 29. August, werden nun die tatkräftigsten Datensammler mit den Big Brother Awards im negativen Sinne ausgezeichnet. Schauspielerinnen und Kabarettistinnen Jasmin Clamor begleitet die Gäste durch das Programm, zudem konnte Knaeckeboul mit ins Boot geholt werden. Letzterer gibt die Gewinner bekannt.

Anregung zur Diskussion

Das Ziel der Preisverleihung ist gemäss den Veranstaltern keineswegs die Blossstellung der Gewinner. Die Empfänger der Preise werden im Voraus informiert, sodass sie an der Veranstaltung Stellung nehmen können. Ausserdem will man mit den Awards die Öffentlichkeit auf das Pro-

blem des Datendiebstahls aufmerksam machen. Laut Mitveranstalter und Jurymitglied Hernâni Marques ist das Datenschutzgesetz von 1992 nicht mehr zeitgemäss. Denn auf der Grundlage dieses Gesetzes könnten kaum Massnahmen gegen Datendiebe durchgeführt werden. Heute wird der unrechtmässige Datendiebstahl im Internet kaum gebüsst. Im Nationalrat wird zwar bereits über eine Erneuerung des Gesetzes diskutiert, doch die Revision schreitet nur sehr langsam voran. Im Gegensatz zur Schweiz hat die EU ihr Datenschutzgesetz mit der Datenschutzgrundverordnung DSGVO bereits verschärft. Die Besucher der Veranstaltung erhalten Ratschläge, um sich vor dem Datendiebstahl zu schützen. Denn es ist durchaus möglich, sich gegen das Sammeln von Daten zu wehren.

Big Brother Awards Schweiz, Donnerstag, 29. August, um 19.00 Uhr im Hörsaal KO2-F-180 der Universität Zürich, weitere Infos unter www.bigbrotherawards.ch

AKTUELLES VOM HAUSEIGENTÜMERVERBAND

Ist die private Möblierung des Treppenhauses erlaubt?

Viele Mieter benutzen das Treppenhaus vor der Wohnungstüre, um private Möbel und Gegenstände wie Kommoden oder Schuhschränken, Schirm- und Garderobenständer aufzustellen. Immer öfter werden auch Velos und Kinderwagen im Eingangsbereich oder Treppenhaus abgestellt. Dies führt oft zu Diskussionen mit Hauswarten, Mitmietern und insbesondere mit dem Vermieter. Zudem können vor der Wohnungstüre abgestellte Schuhe zu störenden Geruchsemissionen und Mehraufwendungen des Hauswirts führen.

Ist denn eine private Nutzung von Hausflur und Treppenhaus mietrechtlich erlaubt oder kann das der Vermieter verbieten? Ja, der Vermieter kann, unter Umständen muss er es sogar von Gesetzes wegen verbieten, etwa aufgrund von feuerpolizeilichen Vorschriften. Mit dem Abschluss eines Mietvertrags wird vereinbart, dass zur privaten

Nutzung ausschliesslich die im Vertrag genannten Räume einer Wohnung zur Verfügung stehen. Also die Wohnung inkl. Küche und Bad sowie Keller- und Estrich-Abteil, sofern vorhanden.

Für die gemeinschaftlich genutzten Räumlichkeiten innerhalb eines Mietshauses gilt das nicht. Dort haben private Einrichtungsgegenstände einer Mietpartei grundsätzlich nichts zu suchen, ausser die ausdrückliche Einwilligung des Vermieters liegt vor.

Patrik Schlageter
Leiter Verwaltung/Bewirtschaftung
Hauseigentümerverband Zürich

Hauseigentümerverband Zürich, Albisstrasse 28, 8038 Zürich, Tel. 044 487 17 00



Patrik Schlageter weiss Rat.zvg.

ANZEIGEN

EIN BLICK SAGT ALLES.

DER NEUE RANGE ROVER EVOQUE



ABOVE & BEYOND



Der neue Range Rover Evoque fühlt sich auf unbefestigten Wegen genauso wohl wie in der Stadt und legt dabei die Leistungsfähigkeit eines echten Land Rover an den Tag. Sein Design weiss auf den ersten Blick zu gefallen, wobei seine unverkennbare Silhouette an ein Coupé erinnert. Mit seinen dynamischen Matrix-LED-Scheinwerfern und den animierten Blinklichtern setzt er in jeder Umgebung stilsichere Akzente. Sie sehen schon, der Evoque ist ein wahrer Blickfang.

Jetzt bei Ihrem Land Rover Fachmann Probe fahren.

landrover.ch

Steuervorlage 17: Bürgerliche dafür, Linke mehrheitlich dagegen

Mit der Steuervorlage 17 will der Kanton Zürich die Vorgaben des Bundesgesetzes über die Steuerreform und die AHV-Finanzierung (STAF) in seinem kantonalen Steuergesetz umsetzen. Welche Folgen dies hat, ist umstritten.

Pia Meier

Am 1. September stimmen die Stimmberechtigten des Kantons Zürich über die Steuervorlage 17 ab. Mit dieser Vorlage sollen gemäss Regierungsrat international nicht mehr akzeptierte Steuerprivilegien für überwiegend im Ausland tätige Konzerne abgeschafft werden. Im Gegenzug stehen künftig allen Unternehmen neue Steuerabzüge für Forschung und Entwicklung, Patentwertung und Eigenfinanzierung offen; eine moderate Senkung der Gewinnsteuer ergänzt diese gezielt wirkenden Abzüge. Weiter sorgt der Kanton dafür, dass die Gemeinden und Städte zusätzliche Mittel erhalten, unter anderem für die Finanzierung der Zusatzleistungen zur AHV/IV. «Mit einer wettbewerbsfähigen Unternehmensbesteuerung soll der Wirtschaftsstandort Zürich attraktiv bleiben: Arbeitsplätze sollen im Kanton Zürich gehalten und Steuererträge längerfristig gesichert werden», betont der Regierungsrat. Ohne diese Änderungen wären infolge von Wegzügen von Unternehmen spürbare Ausfälle bei den Steuererträgen zu erwarten.

Die Bürgerlichen und die politische Mitte, die Wirtschaftsverbände,

die Gemeinden und die Städte sind für die Steuervorlage 17. «Sie sichert den Wirtschaftsstandort und hält Zürich konkurrenzfähig», wird festgehalten.

Sozialer Ausgleich fehlt

Die linken Parteien und die Gewerkschaften hingegen bekämpfen die Vorlage. Es fehle ein sozialer Ausgleich, zudem reize der Kanton die neuen Abzugsmöglichkeiten zu sehr aus. «Die SV17 führt zu masslosen Steuergeschenken an die Konzerne», wird betont. «Die SV17 verursacht enorme Steuerausfälle bei Kanton und Gemeinden: Der Regierungsrat rechnet insgesamt mit Ausfällen von einer knappen halben Milliarde Franken – pro Jahr.» Um diese Ausfälle auszugleichen, würden öffentliche Leistungen abgebaut oder Steuern und Gebühren für natürliche Personen erhöht, sind die Linken überzeugt. «Der Mittelstand bezahlt.» Der Kanton Zürich punkte nicht mit Tiefsteuern, sondern mit Qualität: einem Bildungs- und Forschungsstandort von Weltrang, hervorragender Infrastruktur, erstklassiger Lebensqualität und vielem mehr. Der drohende Leistungsabbau gefährde genau diese Qualitäten.

Stadtrat Daniel Leupi (Grüne) – er hatte die letzte Steuervorlage USR III vehement bekämpft – sieht dies anders. Diesmal steht er hinter der Vorlage: «Wir handelten nach dem USR III mit Finanzdirektor Ernst Stocker (SVP) den «Zürcher Kompromiss» aus, der sich jetzt in der Steuervorlage 17 wiederfindet.»

Regierungsrat, Kantonsrat, Städte und Gemeinden sind für die Vorlage. Ebenso die Parteien FDP, SVP, EVP, GLP. Dagegen sind die folgenden Parteien: SP, Grüne und AL.

Eine willkommene Zugabe fürs «Dörfli»

Vom Handwerker-Znüni über den Mittagstisch bis hin zum Firmenfest: Küsnachterin Laura Hayek setzt bei ihrem Debüt als Gastwirtin im «Dörfli» auf bewährte Rezepte. Ein bisschen anders und vor allem nachhaltig darf es trotzdem sein.

Alexander Vitolic

Die Autos auf den Parkplätzen gehören Kunden der Bäckerei. Im «Dörfli» brennt kein Licht. Doch so verlassen, wie das Restaurant an diesem Morgen scheint, ist es nicht: Die massiven Holztische im Säli stehen in Bankformation. Auf dem Stammtisch liegen Farbstifte und Papiere zum Ausmalen bereit. «Gestern fand das Testessen statt mit dem neuen Koch», erzählt Laura Hayek. Es gab Kalbsgeschmetzeltes und Risotto mit Eierschwämmli, confierte Aprikosen und Schoggikuchen mit flüssigem Kern. Ihre Augen leuchten.

Gut zwei Wochen vor der Wiedereröffnung ist die neue Geschäftsführerin noch am Probieren und Organisieren: «Das ist eine One-Woman-Show», sagt die 38-jährige Spezialistin für Marketing und Kommunikation mit einem Lachen. Auch wenn sie den Betrieb nicht umkrepeln möchte, hat sich die Mutter von zwei Kindern doch einem Prinzip verschrieben, das sie hier vorleben will: Nachhaltigkeit. Was sie sich erhofft, verrät sie im Interview.

Laura Hayek, wie sind Sie aufs «Dörfli» gekommen?

Ich kenne das Lokal, seit ich mich erinnern kann. Und auch wenn ich hier nicht ein- und ausgegangen bin, so habe ich die wechselhafte Geschichte in den letzten Jahren doch mitbekommen. Als ich dann im «Küsnachter» las, dass die Besitzer jemanden für eine Zwischennutzung suchen, hab ich mich gemeldet.

Wie haben sie reagiert?

Sie haben sich gefreut, dass jemand aus dem Dorf sich dafür interessiert.

Aber Sie haben das noch nie gemacht.

Das stimmt, aber ich hatte viele Berührungspunkte! Als Schülerin habe ich in der «Sonne» am Glaceland gejobbt oder auch in der «Waage» ausgeholfen. Mit 20 war ich Assistentin in einem Coffeeshop. Vor ein paar Jahren hätte ich schon einmal ein Lokal übernehmen können, aber da hat es noch nicht gepasst.

Was ist heute anders?

Es fühlt sich richtig an. Und ich traue es mir zu, nicht nur von den Fähigkeiten her, auch emotional. Das muss



Neo-Gastronomin Laura Hayek kann es kaum erwarten, die ersten Gäste zu begrüssen.

Fotos: A. Vitolic



Die Wiedereröffnung des «Dörfli» stösst im Dorf auf viel Gegenliebe.



Auch Kinder sind willkommen.

alles zusammenkommen. Sonst würde ich dieses Abenteuer nicht wagen.

Sie waren lange in der kurz- und schnelllebigen Medienbranche tätig. Heute beschäftigen Sie das Thema Nachhaltigkeit besonders. Was hat sich geändert?

Interessiert hat es mich schon immer. Vielleicht liegt es auch in der Familie. Meine Mutter hat Pionierarbeit geleistet, als sie uns Vollkornspaghetti servierte. Die wollten wir Kinder natürlich nicht essen, weil sie nicht weiss waren ... (Lacht.) Sie hat viele Lebensmittel bei lokalen Anbietern bezogen, auch das Fleisch. Das habe ich wieder schätzen gelernt, als ich selber Kinder bekam. Das Thema hat sozusagen in mir geschlummert. Vor

zwei Jahren habe ich es dann mit einem Online-Shop für nachhaltige Mode erstmals umgesetzt.

Und jetzt auch im Restaurant?

Unbedingt. Etwa indem ich mit lokalen Anbietern kooperiere und mich gegen Food-Waste engagiere. Deshalb wird es auch keine À-la-carte-Gerichte geben. Die Gäste können auswählen zwischen Tagesmenü, einem Wochenhit und dem Dörfli-Salatteller. Ich möchte kein Essen wegschmeissen. Nachhaltigkeit hat aber noch mehr Facetten, es betrifft auch die Art, wie man mit sich und anderen umgeht. Das hat viel mit Achtsamkeit zu tun. Diesen Aspekt will ich ebenso einfließen lassen.

Auf welche anderen Veränderungen muss sich die Stammkundschaft einstellen?

Nur auf mich. (Lacht.) Nein, ich hoffe, nur auf ganz wenige. Meine Vorgängerin hat das alles sehr gut gemacht. Ich will auch nicht an den Preisen schrauben. Meine Vision fürs «Dörfli» ist ein Wiederaufleben der Dorfbeiz als Treffpunkt, deshalb nenne ich es auch «encore», also Zugabe, mit allem Drum und Dran.

Fehlt so ein Ort in Küsnacht?

Ich denke, ja.

Warum?

Ich weiss es nicht. Alle, denen ich vom Projekt erzählt habe, zeigten sich begeistert und meinten: Genau

Das ist alles neu

Das Restaurant «Dörfli» neben der Bäckerei-Konditorei von Burg öffnet am 30. August unter dem Zusatz «encore» wieder. Vorgesehen ist eine Zwischennutzung bis mindestens 31. März 2020. Danach soll die Liegenschaft komplett umgebaut werden (der «Küsnachter» berichtete).

Das «Dörfli encore» ist von Montag bis Freitag von 8.30 bis 18 Uhr geöffnet. Jeden letzten Samstag im Monat findet eine Mittagstivolata (Anmeldung erwünscht) statt. Bei Anlässen und Gruppenreservierungen bleibt das Restaurant auch abends oder am Samstagnachmittag geöffnet.

Website: www.doerfli-kuesnacht.com
Telefon: 043 817 85 63 (ab 26. Aug.)

das braucht es hier. Küsnacht ist so eine spannende Gemeinde. Es hat einen schönen Dorfkern, so viele tolle Läden und ein traumhaftes Naherholungsgebiet. Diese Lebensqualität finde ich einmalig, aber in der Gastronomie gibt es noch Ausbaupotenzial.

Wie finden es Ihre Kinder eigentlich, dass die Mama ein Restaurant führt?

Die finden das beide cool. Mein Sohn wird bald sieben und hat schon gesagt, dass er unbedingt mithelfen will. In der Schule hatten wir früher einen Klassenkameraden, dessen Eltern Pächter des «Ochsen» waren. Über Mittag mal schnell einen Teller Pommes frites im Restaurant. Das klang für uns wie ein Traum.

Dann kommt Ihr Sohn zum Mittagessen?

Ganz bestimmt, aber es gibt nicht immer Pommes. (Lacht.)

Kann man von so einem Projekt eigentlich leben?

Es geht schon, aber natürlich habe ich meinen Lebensstandard in den letzten Jahren etwas angepasst. Geld ist für mich aber kein Anreiz mehr. Es geht mir darum, in meiner persönlichen Entwicklung weiterzukommen und Dinge auszuprobieren, von denen ich träume. Das sind auch die Werte, die ich meinen Kindern mitgeben will. So viele Leute haben tolle Ideen und wagen es nicht, sie in Angriff zu nehmen, weil sie zuerst noch dieses oder jenes ... Ach, ich will an meinem letzten Tag sagen können, dass ich alles ausprobiert habe, was ich mir gewünscht habe. Voilà.

Was schwebt Ihnen denn als Nächstes vor?

Bekannte haben schon geschertzt, dass ich als Nächstes ein Hotel aufmache. Warum nicht? Ich glaube fest daran, dass ein Schritt immer zum nächsten führt. Jetzt gilt meine ganze Aufmerksamkeit dem «Dörfli».

Gelungenes Rebberg-Fest in der Senevita

Die Senevita im Rebberg lud alle Bewohnenden, Angehörige und Einwohner von Herrliberg zum alljährlichen Rebberg-Fest ein.

Es gehört bereits zur Herrliberger Tradition: Das Rebberg-Fest findet alle Jahre zeitgleich mit der Herrliberger Chilbi statt und lockt zahlreiche Gäste an. Auch dieses Jahr folgten rund 200 der Einladung. Bei schönstem Sommerwetter genossen sie einen tollen Anlass. Unter dem Motto «Festa Italia-

na» hatte die Senevita im Rebberg vom italienischen kulinarischen Angebot bis hin zur temperamentvollen Fünfmänn-Band einiges zu bieten.

Einige Besucher kamen nicht nur wegen des reichhaltigen Buffets oder der mediterranen Musik, sondern wollten das neu gestaltete Foyer und den Eingangsbereich in Augenschein nehmen. «Wir haben viele Komplimente für das Foyer erhalten, das mein Team und ich in den letzten Wochen neu dekoriert und ausgestattet haben», freut sich Daniela Gundermann, die die Senevita im Rebberg seit dem 1. Juni führt. «Dutzende Interes-



Weitflug-Wettbewerb startet. F: zvg.

senten haben mich auch gefragt, wie es mit dem Bau der 47 neuen Seniorenwohnungen vorangehe. Ich konnte allen sagen, dass wir gut im Zeitplan liegen und die Wohnungen voraussichtlich ab Herbst 2020 bezugsbereit sein werden», fügt die Geschäftsführerin an.

Zum Abschluss verteilte das Senevita-Team noch Ballons mit Karten, worauf die Gäste ihren Namen für einen Weitflug-Wettbewerb schreiben konnten. Dann liessen alle gemeinsam die Ballons steigen. Den Gewinner erwartet ein Gutschein für den Zoo Zürich von 100 Franken. (e.)

ANZEIGE

vier können viel für Sie tun.

elektro 4 AG
Küsnacht
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Pierre-Olivier Gabris, Seestrasse 53, 8806 Bäch SZ; vertreten durch
 Projektverfasser: Kleger & Koller Architekten GmbH / SIA, Lorenz Koller, Loren-Allee 18, 8610 Uster
 Objekt/Beschrieb: Umbau, Sanierung und Erweiterung des Einfamilienhauses, Gebäude-Vers.-Nr. 2348, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 6694
 Zone: Wohnzone W2/1.00
 Strasse/Nr.: Weinhaldenstrasse 1, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Politische Gemeinde Küsnacht, Abteilung Liegenschaften, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht; vertreten durch
 Projektverfasser: drei A Architekten GmbH, Seestrasse 1013, 8706 Meilen
 Objekt/Beschrieb: Rückbau Parkplätze und Unterstand Vers.-Nr. 2645 sowie Neubau Parkplätze und Gerätehaus, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9414
 Zone: Zone für öffentliche Bauten OeB
 Strasse/Nr.: Seestrasse 143a, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Zaltana Properties AG, Grischunaweg 3, 7270 Davos Platz; vertreten durch
 Projektverfasser: Vera Gloor AG, Architekturbüro, Krönleinstrasse 27, 8044 Zürich
 Objekt/Beschrieb: 2. Projektänderung zum Innenumbau am Mehrfamilienhaus, Gebäude-Vers.-Nr. 1306, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 3243, bestehend aus 8 neuen und Ersatz von 3 bestehenden Dachflächenfenstern, sowie Anpassungen am Grundriss Dachgeschoss
 Zone: Wohnzone W2/1.50
 Strasse/Nr.: Erbstrasse 2 und 2a, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf.

Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

22. August 2019
 Die Baukommission

Bestattungen

Kaul geb. Methfessel, Rita, von Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Obere Heselbachstrasse 42, geboren am 24. Januar 1926, gestorben am 9. August 2019.

Locher geb. Dorn, Helga, von Rehetobel AR, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstr. 27, geboren am 9. November 1929, gestorben am 10. August 2019.

Münger, Edwin Heinrich, von Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Heseligenstrasse 76, geboren am 11. Januar 1933, gestorben am 12. August 2019.

22. August 2019
 Das Bestattungsamt

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten:
 Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14–17 Uhr

An Feiertagen können spezielle Öffnungszeiten gelten, mehr unter: www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
 Telefon 044 910 59 70
www.facebook.com/ortsmuseumkuesnacht

Amtliche Informationen



Einladung zum Tag der offenen Gemeindeverwaltung am 24. August 2019

Am Chilbi-Samstag laden wir Sie herzlich zum Tag der offenen Verwaltung der Gemeinde Küsnacht ein.

Was erwartet Sie?

Die Mitarbeitenden der Abteilungen geben Einblick in die Arbeit der Gemeindeverwaltung sowie «hinter die Kulissen» und stellen sich Ihnen persönlich vor. So informiert z. B. die Abteilung Hochbau mit einer Architektur-Ausstellung über die Aufgabe der Bau- und Ortsbildkommission und die Arbeit der Verwaltung, welche dahintersteckt. Die kommunalen Planungsziele werden durch Mitarbeitende der Abteilung und die Werterhaltung von Infrastrukturen durch die Abteilung Tiefbau erklärt. Beim Zivilstandsamt stellt sich die Frage, ob Sie sich trauen – im Rahmen einer Showtrauung. Mit einem Quiz erfahren Sie Wissenswertes über die Steuern. Weitere Themen sind u. a. Wahlen und Abstimmungen, Sozialhilfe und Zusatzleistungen, das Liegenschaften-Portfolio der Gemeinde Küsnacht, die Strategie der Gemeindeverwaltung, die Bibliothek und die Fachstelle Alter.

Selbstverständlich gibt es für unsere kleinen Besucherinnen und Besucher ebenfalls spannende Attraktionen.

Samstag, 24. August 2019, 11–16 Uhr
 Veranstaltungsort: Gemeindeverwaltung Küsnacht, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht

Herzlich willkommen
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

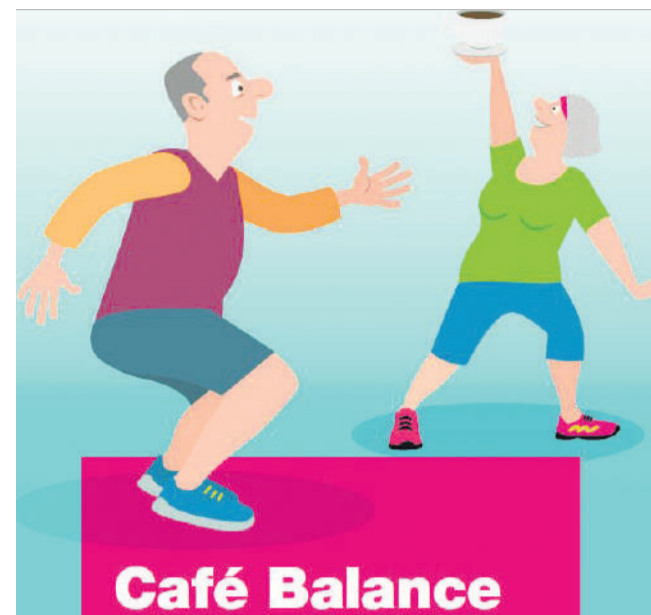
22. August 2019
 Die Gemeindeverwaltung

Chilbi

Die Gemeindeverwaltung bleibt geschlossen am:
 Montag, 26. August 2019

Bei Todesfällen ausserhalb der Öffnungszeiten können Einsargungen und Überführungen bei der Rudolf Günthardt AG, Tel. 044 914 70 80, angemeldet werden.

22. August 2019
 Die Gemeindeverwaltung



Die Fachstelle Alter und Gesundheit lädt ein zur

Informationsveranstaltung Café Balance

Gesundheit durch körperliche und geistige Mobilität
 Rhythmik nach Emile Jacques-Dalcroze ab 65 Jahren

Donnerstag, 22. August 2019 von 15.00 bis 17.00 Uhr
 Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde, Tägermoosstrasse 27, 8700 Küsnacht

Programm

- 15.00 Begrüssung**
 Brigitte Seifert-Wüst, Leiterin Fachstelle Alter und Gesundheit
- 15.05 Referat «Gesundheit durch körperliche und geistige Mobilität»**
 Dr. med. M. Schlögl, Universitätsspital Zürich, Zentrum für Alter und Mobilität
- 15.55 Überblick zum Kursangebot**
 Manuela Kobelt, Prävention und Gesundheitsförderung Kanton Zürich
- 16.00 Kurze Pause**
- 16.05 Probelektion mit Nicole Ehrler, Dipl. Rhythmiklehrerin**
- 16.30 Apéro**
- 17.00 Ende der Veranstaltung**

Die Veranstaltung ist öffentlich. Eintritt frei. Sie sind herzlich willkommen! Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste. Die Rhythmiklektion nach Emile Jacques-Dalcroze ist eine einzigartige Möglichkeit, sich körperlich und geistig fit zu halten. Bewegt wird im Rhythmus zu live gespielter Klaviermusik. Es sind keine Vorkenntnisse nötig.

Wöchentliches Café Balance

Ab dem 2. September 2019 wird das Café Balance wöchentlich am Montagvormittag im Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde angeboten.

Kurszeiten: jeden Montag
 1. Lektion von 09.30 bis 10.20 Uhr
 2. Lektion von 10.30 bis 11.20 Uhr
 Keine Kurse während den Schulferien

Der Einstieg ist jederzeit möglich. Die Teilnahmegebühr beträgt im ersten Jahr Fr. 5.– pro Lektion (Fr. 7.– werden von Senioren für Senioren Küsnacht, Erlenbach, Zumikon übernommen), ab September 2020 Fr. 12.– pro Lektion. Eine unverbindliche und kostenlose Schnupperlektion ist jederzeit möglich.

Weitere Informationen

Fachstelle Alter und Gesundheit, Brigitte Seifert-Wüst
 Tel. 044 913 74 55, brigitte.seifert@kuesnacht.ch

22. August 2019
 Die Abteilung Gesundheit

Freude oder Angst vor dem nahenden Sommerende?

Bereits nach dem Ende der ersten Hitzewelle Ende Juni proklamierten einige Pessimisten das Ende des diesjährigen Sommers. Gleiches wiederholte sich nach der zweiten Hitzewelle Ende Juli.

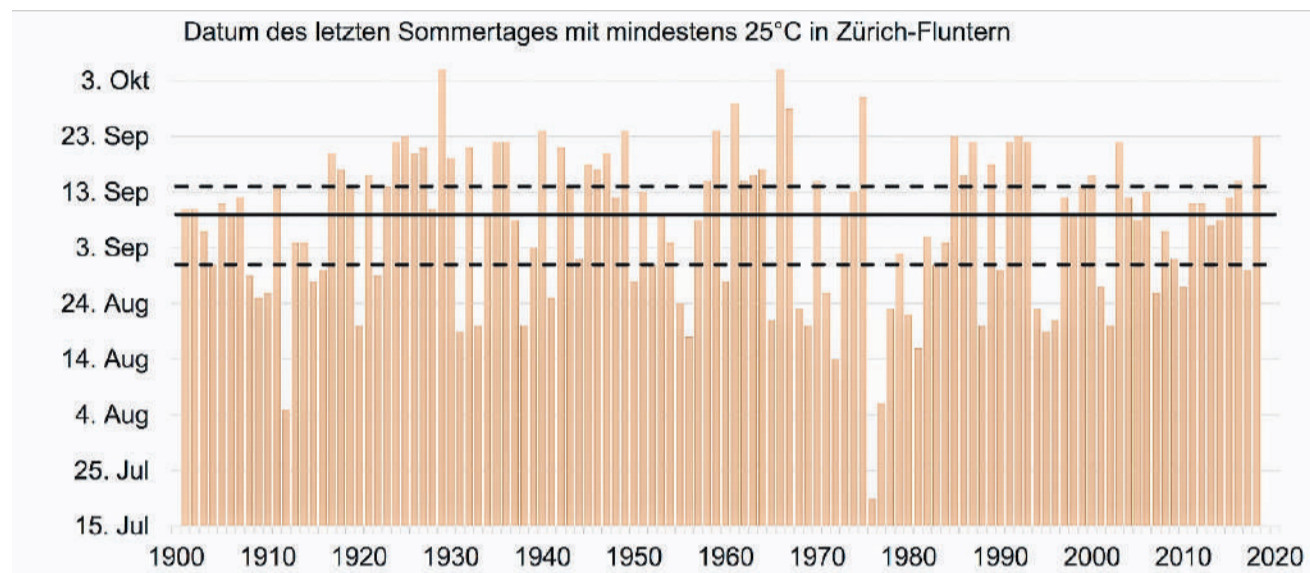
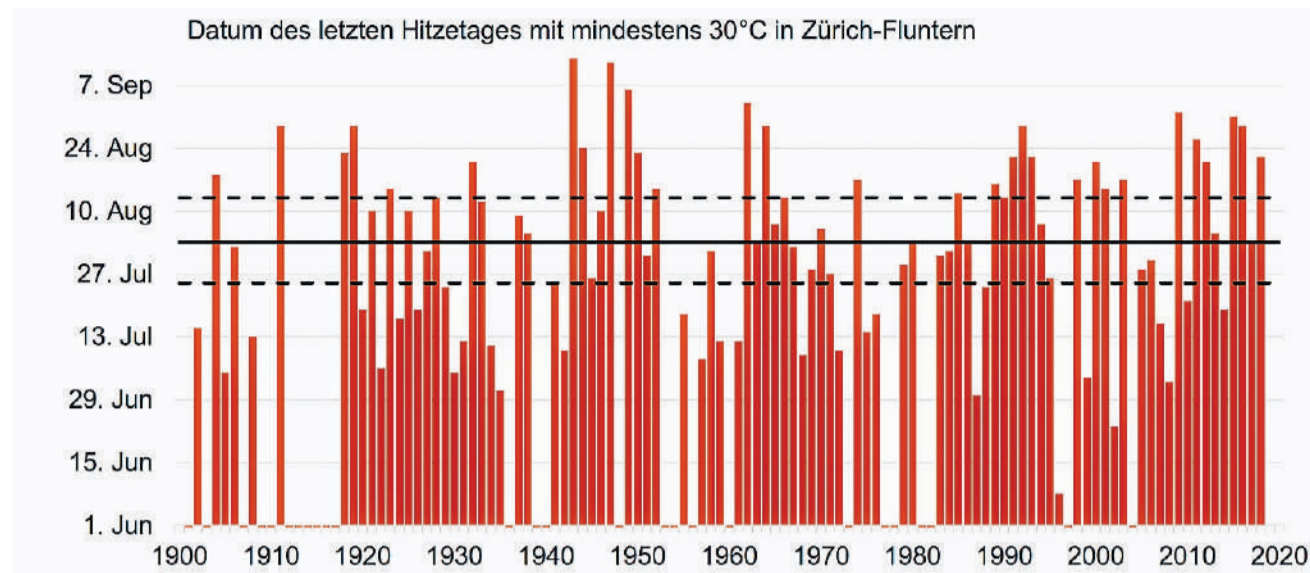
Silvan Rosser

Lauter wurden die Todesrufe des diesjährigen Sommers mit den regnerischen Tagen im ersten Augustdrittel, als eine abermals hochsommerliche Periode durch eine Kaltfront mit teils heftigen Gewittern mehr oder weniger abrupt zu Ende ging.

Fakt ist, dass jeder Sommer Mitte August bereits weit fortgeschritten ist und noch weniger lang dauern wird, als er bereits alt ist. Ein Blick auf den Kalender genügt, um das zu belegen. Aber wieso muss ein Sommer von einem Augenblick auf den anderen totgesprochen werden? Ist es die Angst vor dem nahenden Sommerende? Ebenso Fakt ist, dass Kaltfronten einfach zum mitteleuropäischen Sommerwetter gehören. Und bei jedem Durchgang einer Kaltfront stürzen naturgemäss die Temperaturen um bis zu zehn Grad ab. Das ist so zum Sommeranfang, zur Sommermitte und eben auch zum Sommerende.

Sommerende im September

Eine Kaltfront Mitte August allein macht aber noch kein Sommerende. Denn Hitze kann es noch bis spät im August oder sogar im September geben und Sommertage treten auch noch Anfang Oktober auf, wie ein Blick in die langjährige Wetterbeobachtung von Zürich zeigt. Am Zürichberg wird der letzte Sommertag, der das Quecksilber auf mindestens



Der letzte Sommertag (mindestens 25 Grad) tritt in Zürich um den 9. September auf. Hitzetage mit mindestens 30 Grad kommen nach Mitte August in rund jedem dritten Jahr vor.

Grafiken: Silvan Rosser

25 Grad steigen lässt, im Durchschnitt am 9. September beobachtet. Nur in einem Drittel der Jahre wird der letzte Sommertag bereits im August registriert. Letztmals war dies beispielsweise im Sommer 2017 der Fall. Damals zeigte das Thermometer am 30. August letztmals mehr als

25 Grad an. Seit 2011 brachten ansonsten alle Jahre auch im September noch Sommertage. Im Jahr 2016 wurde es beispielsweise am 15. September letztmals sommerlich warm. So späte oder noch spätere Sommertage treten im Durchschnitt nur in jedem dritten Sommer auf. Der spä-

teste Termin des letzten Sommertages in Zürich wurde am 5. Oktober der Jahre 1929 und 1966 registriert. Nur einmal in der Messgeschichte von Zürich, im Jahr 1976, ging der Sommer nach einem Kaltfrontendurchgang tatsächlich schon am 20. Juli mit dem letzten Sommertag zu Ende.

In den letzten 20 Jahren datiert der früheste Termin des letzten Sommertages am 20. August. So früh wie damals im Jahr 2002 endete der Sommer in der jüngsten Zeit sonst nie mehr. Bei allen, die den Sommer nur mit Hitze in Verbindung bringen und nicht mit einzelnen Sommertagen, endet der Sommer deutlich früher. Oder er findet gar nie richtig statt.

Hitzeende im August

Seit 1901 gab es in Zürich insgesamt 26 Sommer, an denen die Höchsttemperatur nie über die 30-Grad-Marke kletterte. Im Schnitt kommt dies folglich alle 4 bis 5 Jahre einmal vor. Mit Ausnahme des hitzefreien Sommers 2014 gab es dies in den letzten 15 Jahren in Zürich allerdings nie mehr. Vielmehr kam es hier zu einer deutlichen Häufung von Hitzetagen. Betrachtet man alle anderen Sommer mit Hitzetagen, so datiert der letzte Hitzetag des Jahres in Zürich durchschnittlich auf den 3. August.

In den Sommern 2008, 2010 und 2014 stammten die letzten Hitzetage jeweils aus dem Juli, und der August blieb ganz hitzefrei. In einem Drittel aller Jahre zeigt das Thermometer sogar vor dem 25. Juli zum letzten Mal 30 Grad oder mehr an. Handkehrum gibt es in jedem dritten Sommer auch späte Hitzetage nach dem 13. August. Seit 2009 gab es sogar in sechs Jahren Hitzetage nach dem 21. August. Im September sind sie allerdings sehr selten. Seit 1901 gab es dies nur in fünf Jahren. Der späteste Termin des letzten Hitzetages wurde in Zürich im Jahr 1943 am 13. September beobachtet.

Die Angst vor dem Sommerende ist also verfrüht. Selbst Hitzeliebhaber kommen in jedem dritten Jahr noch bis Ende Monat auf ihre Kosten.

Wetter, Klimawandel und Energiewende in Zürich: www.meteozurich.ch

küsnacht



Pilzkontrollstelle für private Sammler

Beim Gemeindehaus Küsnacht neben dem EW-Laden, Obere Dorfstr. 32, Leitung: Hans-Peter Neukom
Stellvertretung: Anna Biro und Jonas Brännhage

Die Pilzkontrollstelle ist geöffnet: ab 20. August bis zirka Mitte November 2019

Dienstag, Donnerstag 18.30 bis 19.30 Uhr

Samstag, Sonntag 18.00 bis 19.00 Uhr

Ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten:

Pilzkontrolle nach tel. Anmeldung

Hans-Peter Neukom, Tel. 079 699 77 31

Jonas Brännhage, Tel. 078 864 94 28

Anna Biro, Tel. 076 652 99 17

Achtung: Das Sammeln von Pilzen ist vom 1. bis 10. Tag eines jeden Monats im Gebiet des Kantons Zürich verboten.

Ab dem 11. jeden Monats dürfen 1 kg Pilze pro Person und Tag gesammelt werden.

Weisungen: Die Pilze sind gereinigt, also frei von Erde, Laub, Ungeziefer usw. und nach Arten getrennt vorzuweisen. Es ist stets **das gesamte Sammelgut** der Kontrolle vorzulegen.

Zum Sammeln eignen sich besonders Spannkörbchen. **Plastiksäcke sind absolut ungeeignet**, auch solche mit Luftlöchern, da die Pilze innert kurzer Zeit zu schwitzen beginnen, Kondenswasser bilden und sich zersetzen.

Alte und zu junge Pilze eignen sich nicht für Speisezwecke.

Pilzsammlerinnen und -sammler werden gebeten, die Kontrollstelle mit gereinigten Schuhen zu betreten. Die Pilzkontrollen sind unentgeltlich.

Die Abteilung Sicherheit
22. August 2019

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag: geschlossen
Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

In den Schulferien ist die Bibliothek jeweils am Dienstag und Freitag von 14.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.

Öffnungszeiten Lesezimmer

Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

Keller und Fontane



Gottfried Kellers „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ und Theodor Fontanes „Irrungen und Wirrungen“ werden im „Offenen Lesetreff“ im November behandelt.

Marina Konstantinidis bringt uns vorgängig die beiden Schriftsteller näher. Die Referentin hat an der Universität Zürich Germanistik studiert.

Mittwoch, 28. August 2019,
19:30 Uhr in der Bibliothek



Gottfried Keller (1819-1890) und Theodor Fontane (1819-1898) gehören zu den bedeutenden Schriftstellern des Realismus und gelten als Wegbereiter der Moderne.



Der politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Wandel in der 2. Hälfte des 19. Jhd. prägt das Schaffen von Keller und Fontane.

Marina Konstantinidis zeigt Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede in Leben und Werk der beiden Schriftsteller.

Der Anlass ist öffentlich.

bibliothek@kuesnacht.ch | 044 910 80 36 | Seestrasse 123

Die Beschützer der Kröten ziehen weiter

Benno und Marianne Lüthi geben das Amt als Amphibienbetreuer der Gemeinde Küssnacht ab. Ein Rückblick auf 21 Jahre Engagement.

Caroline Ferrara

«Manchmal kommen Projekte einfach auf einen zu», sagt Marianne Lüthi, den Blick aufs Wasser gerichtet. Dort taucht ein Blässhühnküken gerade den Kopf unter Wasser. Es ist idyllisch am Schübelweiher, sonnig, nur ein leichter Wind weht. Grillen zirpen, man hört das Schilf rascheln und Frösche quaken. Für genau diese Frösche haben Benno und Marianne Lüthi unter anderem einen grossen Teil ihrer Zeit gegeben.

Vor 21 Jahren traten sie das Amt als Amphibienbetreuer der Gemeinde Küssnacht an. Auf ein Inserat in der «Zürichsee-Zeitung» hätten sie sich beim damals abtretenden Hüter gemeldet und zur Verfügung gestellt – «falls sich sonst niemand melden würde». Sie waren zuvor schon fest im Naturschutz engagiert: etwa für den Fledermausschutz der Gemeinde und zudem Mitgründer und Präsident der Stiftung «Antarctic Research Trust», einer vom Zoo Zürich unterstützten Stiftung.

Einen Hang zur Natur hatte sie schon in der Kindheit, erinnert sich Marianne Lüthi: «Auf dem Schübelweiher bin ich früher gschliefschüenlet.» Und später sei der Weiher auch das Ziel vieler gemeinsamer Spaziergänge mit ihrem Mann geworden.

Einsätze bei Krötenwanderungen

Aus den Spaziergängen wurden in den folgenden Jahren bald auch Nachteinsätze. Von Ende Februar bis April haben Amphibien Laichzeit. «Man spürt es, wenn wieder Zeit für die Wanderung ist», sagt Marianne



Mit Herz und Verstand im Einsatz für die Natur: Marianne und Benno Lüthi.

Foto: Caroline Ferrara

Lüthi. Laue Nächte und Temperaturen zwischen acht und zehn Grad müssen herrschen, dann beginnt die Wanderzeit – und die Arbeit für Marianne und Benno Lüthi. Kröten wandern zu ihren Laichplätzen, in der Umgebung Küssnacht sind dies der Schübelweiher und der Rumensee.

Die Wanderung kann nicht in einem Mal vollzogen werden und nur nachts aus Schutz vor Fressfeinden. Früher habe man Auffangkübel aufgestellt, wo die Kröten dann reinflehen und sicher zum Laichplatz transportiert werden konnten. Strassen wurden mit Zäunen versehen, Helfer mussten mobilisiert werden. Dabei sei es ja gar nicht so ein Aufwand, sagen beide bescheiden. Man müsse einfach dran denken. Und doch, ganz

ohne Zwischenfälle verliefen die Hilfeaktionen nicht: Absperrungen wurden missachtet, Kröten überfahren, oder sie fielen in Dolenschächte.

Informieren der Bevölkerung

Seit rund zehn Jahren werden die beiden Hauptzufahrtsstrassen um Schübelweiher und Rumensee offiziell mit Barrieren über Nacht gesperrt. Ein grosser Schutz für die Kröten und alleiniger Verdienst der Lüthis, die sich bei der Gemeinde dafür eingesetzt haben. «Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde war immer wunderbar», sagt Benno Lüthi. Und das Verständnis der Bevölkerung für die Wanderzeit sei über die Jahre immer grösser geworden. So reichte ein Telefon an den Bauern

oberhalb des Schübelweihers, dessen Felder die Kröten während der Wanderung als Zwischenstopp benutzen, und das Pflügen während der Wanderungen wurde eingestellt.

Praktisch nie hätte es negative Kommentare zur Strassensperre gegeben. Marianne organisierte täglich Einsatzpläne für das Helferteam, damit die Barrieren jeden Abend geschlossen werden konnten. Nach jeder Saison verfasste das Ehepaar zudem einen Abschlussbericht.

Starker Rückgang der Population

So ergab sich über die Jahre auch ein Überblick über die Situation der Amphibien. Es ist besorgniserregend: «Früher waren die Wanderungen ein Event, besonders Kinder waren be-

geistert und halfen mit», sagt Benno Lüthi. Mittlerweile sieht das anders aus. Schuld sei nicht das mangelnde Interesse, im Gegenteil, sondern der Mangel an Kröten: Die Population sei von gut 1000 Tieren auf ein paar Handvoll geschrumpft. Als Hauptursache für die Dezimierung sehen sie die vor ein paar Jahren ausgesetzten Hechte. Zwar bekämpften diese den unbeliebten Sumpfkrebs, frassen aber auch den Laich der Kröten.

Einsatz bis am Schluss

Tatenlos zusehen, das ist nichts für die Lüthi. Gestützt auf eine Einschätzung der EAWAG verfassten sie dieses Jahr einen Brief an den Kanton. Das Ergebnis: Im September wird die Lage gemeinsam mit kantonalen Naturschutz- und Fischereivertretern analysiert. Es ist eine der letzten wichtigen Handlungen der Lüthi: Im Herbst werden sie auch ihr Amt übergeben. Ihre Nachfolgerin ist eine junge Biologin. «Wir hätten uns niemand Besseres wünschen können», sagt Benno Lüthi. Als Helfer würden sie selbstverständlich im Einsatz bleiben und beratend zu Seite stehen.

«Ui, schau, der Froschkollege kommt!», Benno Lüthi deutet auf den soeben gelandeten Graureiher. Das Blässhühnküken bekommt Gesellschaft von seiner Mutter, und immer noch quaken die Frösche. «Hier ist immer etwas los», sagen die beiden.

Auch in ihrem Leben wird es in Zukunft bestimmt nicht langweilig. Benno Lüthi ist regelmässig im Zoo Zürich engagiert, sei es, um Gehege zu putzen oder um die «Antarctic Research»-Stiftung zu vertreten. Letztes Jahr leitete er eine Expedition in die Antarktis. Marianne hat im November zwei Kamele vom in Konkurs geratenen Zirkus Nock adoptiert und ihnen ein neues Zuhause gegeben. Ja, die neuen Projekte kommen stets auf sie zu.

Die Pfadi-Reise begann frühmorgens um halb sechs

Rund 47 000 Personen sind in diesem Jahr zum Welt-Pfadfindertreffen in die Vereinigten Staaten gereist. Darunter auch 18 Pfadfinder aus Küssnacht und Erlenbach.

Das «World Scout Jamboree» (WSJ) ist für jeden Pfadgänger ein Höhepunkt im Kalender. Alle vier Jahre treffen sich dort die Pfadfinder aus aller Welt, um den kulturellen Austausch zu fördern. So ist «Jamboree» dann auch ein afrikanischer Begriff, der «ein friedliches Treffen aller Stämme» bezeichnet.

2019 war es nun wieder so weit. Die diesjährigen Gastgeber waren die Vereinigten Staaten, Kanada und Mexiko. Insgesamt 18 Mitglieder von der Pfadi Wulp aus Küssnacht/Erlenbach nahmen die lange Reise auf sich und bezogen in West Virginia in der Nähe von Washington D.C. Quartier.

Multikulturelle Eröffnung

In seiner Gestaltung erinnert das WSJ an eine Olympiade. So wurde es auch in diesem Jahr mit einer grossen Zeremonie eröffnet, wobei die Gastgeberstaaten mit all ihren verschiedenen Kulturen vorgestellt wurden. Im Anschluss haben die Veranstalter die Fraktionen jedes teilnehmenden Landes aufgerufen. Diese Fraktionen präsentierten sich dann – angeführt von einem Fahnenträger – den übrigen Teilnehmern. Abgerundet wurde die Eröffnungszeremonie mit einem grossen Konzert.



Vorfreude bei der Eröffnungsfeier in West Virginia.

Foto: Laurin Berli

Insgesamt nahmen in diesem Jahr mehr als 150 Länder am WSJ teil. Die Anzahl teilnehmender Pfadfinder beläuft sich auf knapp 47 000. Die Teilnehmer waren allesamt zwischen 14 und 17 Jahre alt.

Dementsprechend waren auch die Aktivitäten, denen die Pfadfinder dort nachgingen, voll und ganz auf junge Leute ausgerichtet: Sie durften unter anderem Kajak fahren, biken, ihr Geschick an der Spraydose üben und auf einer Zip-Line von mehr als einem Kilometer Länge fahren.

Im Vordergrund stand aber der kulturelle Austausch. «An einem

Abend ging die Hälfte von uns zu den Koreanern essen. Im Gegenzug kam die Hälfte der Koreaner zu uns», sagt Teilnehmer Laurin Berli. Aufgetischt worden sei eine Spezialität des jeweiligen Gastgeberlandes. Den Austausch mit den anderen Kulturen werde jeder Teilnehmer in guter Erinnerung behalten, so Berli: «Auch das Verständnis für schlechtere Sprachkenntnisse war gross, und an erster Stelle stand immer der Spass.»

Nachtruhe nicht eingehalten

Um den Spass drehten sich auch die abendlichen Events, die jeweils in ei-

ner örtlichen Arena stattfanden. Dort traten unter anderem sogar Musiker vom Broadway auf. «Die Stimmung war unbeschreiblich», sagt Berli. Die Nachtruhe sei zwar offiziell auf 23 Uhr angesetzt worden. Berli gibt aber zu: «Dennoch hatten wir es meistens noch etwas länger lustig.»

Auch ganz allgemein war der Amerika-Aufenthalt der Pfadi Wulp vom Spass geprägt. Dies, obwohl der Start in diesen Aufenthalt alles andere als erfolgreich verlaufen ist. So ist die Gruppe um 4.30 Uhr morgens in strömendem Regen angekommen. «Es standen aber nur die Hälfte unserer Zelte», erinnert sich Berli. Demnach hätten einige Teilnehmer eine Nachtschicht einlegen müssen.

Tauschgeschäfte als Tradition

Danach habe man sich aber den erfreulicheren Tätigkeiten zuwenden können. Dazu gehört bei den Pfadfindern nebst dem Austausch der Kulturen offenbar auch das Tauschen von Gegenständen. «Dazu gehören zum Beispiel Rucksäcke, T-Shirts, Krawatten und Batches», sagt Berli. Einige Teilnehmer hätten sogar ihre Hosen getauscht.

Auf eine mindestens so grosse Tradition wie die pfadi-internen Tauschgeschäfte kann auch das WSJ an sich zurückblicken. So fand bereits 1928 die erste Austragung statt. Gastgeber war damals England. Kein Wunder: So wurde das erste WSJ noch von Lord Robert Baden-Powell – dem Begründer der Pfadfinderbewegung – persönlich organisiert.

Pfadi Wulp, Küssnacht/Erlenbach

ZVV eröffnet neues Kundencenter in Forch

Nach Winterthur, Zürich und Adliswil erhält nun auch die Forch ein Kundenzentrum für sämtliche Anliegen rund um den öffentlichen Verkehr. Das «ZVV-Contact» ist an sieben Tagen in der Woche geöffnet, jeweils von 5 bis 23.30 Uhr. Erhältlich sind alle gängigen Schalterdienstleistungen, sämtliche Tickets und Abonnemente des ZVV, aber auch Billette für nationale und internationale Reisen. Betrieben wird es durch Mitarbeitende der Forchbahn AG. Der Bau dauerte 8 Monate. Die Kosten belaufen sich auf 1,7 Mio. Franken. (pd.)

ANZEIGEN

DIAGNOSE DEMENZ – WAS TUN?

Wir entlasten Angehörige mit konstanten Betreuungsteams – krankenkassenanerkannt. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.

PHS Private Care Spitem
058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS PRIVATE CARE INSTITUTIONAL CARE CARE JOBS

Ausverkauft dank «Wolkenbruch»

Das Open-Air-Kino Erlenbach zeigte am Freitagabend den Schweizer Film «Wolkenbruch» nach dem Erfolgsroman von Thomas Meyer. Der Schriftsteller und Drehbuchautor stattete dem Anlass vor idyllischer Kulisse einen Besuch ab.

Céline Geneviève Sallustio



Abendstimmung vor dem Filmstart in der Kinobadi Erlenbach. Foto: cel.

Alles ist rot: Ein roter Teppich führt zu einem Platz am See mit ebenso roten Stühlen, während die untergehende Sonne den Himmel zwischen den Masten der Segelboote in ein wunderschönes Abendrot taucht. Nur die grosse Leinwand unter den Bäumen ist weiss.

Zahlreiche Stühle sind mit Jacken und Taschen belegt. Normalerweise ist es in der Holzbadi in Erlenbach um diese Zeit ruhig und leer. Am Freitagabend haben sich jedoch knapp 600 Besucher hier eingefunden, um einem ganz besonderen Anlass beizuwohnen: Das Open-Air-Kino Erlenbach zeigt den Erfolgsfilm «Wolkenbruch» von Michael Steiner.

Mitorganisator Kaspar Schneider freut: «Das ist nach «Ziemlich beste Freunde» das zweite Mal, dass wir vor ausverkauften Rängen spielen.» Als «Ehrgast» ist der Schriftsteller Thomas Meyer geladen, der den Bestseller «Wolkenbruchs wunderliche Reise in die Arme einer Schickse», auf dem der Film basiert, geschrieben hat.

Ein launiger Interviewpartner

Vor der Vorstellung kommen die Besucher in den Genuss eines launigen Kurzinterviews mit Thomas Meyer, der auch das Drehbuch zum Film verfasste. «Ich habe ihn in einem Zürcher Café erkannt und direkt gefragt, ob er gerne an unsere Veranstaltung kommen möchte. Er sagte sofort zu», erzählt Kaspar Schneider stolz. Dann darf das Publikum dem Erfolgsautor Fragen stellen.

Ein Besucher will wissen, wie die Idee zum Buch entstand. «Am Anfang jeder Idee steht ein Gedanke. Bei mir war es die Idee eines jüdischen Namens wie beispielsweise Rosenast, Goldstein oder eben Wolkenbruch», verrät Thomas Meyer. Danach spinne er die Idee weiter und vom Namen Wolkenbruch aus entstand schliesslich die Geschichte vom streng jüdischen Motti Wolkenbruch, der sich in eine Nicht-Jüdin verliebt.

Die meistgestellte Frage bleibt Meyer auch an diesem Tag nicht erspart: «Gibt es Gemeinsamkeiten zwischen Mottis Leben und deinem?», will eine Besucherin wissen. «Einerseits weist das meiner Mutter Parallelen auf mit demjenigen Mottis», sagt Meyer, «andererseits kann Motti den traditionellen und religiösen Aspekten des Judentums nicht entkommen, auch wenn er gar nichts damit zu tun haben will.»

Dann will noch jemand von Meyer wissen, welche Frage ihm noch nie gestellt worden sei. «Welche Pornos ich schaue», antwortet Meyer ohne Zögern und wünscht dem Publikum zum Abschluss viel Spass beim Film mit «seiner Mutter».

Fortsetzung folgt

Aufgrund einer technischen Panne läuft der Film erst eine halbe Stunde später als geplant. Um die Unan-

nehmlichkeit zu überbrücken, laden die Organisatoren die Besucherinnen und Besucher zu gratis Gin Tonics ein. Dabei wäre es gar nicht nötig, der Schweizer Geduld zu huldigen, denn der urkomische Film sorgt für grosses Gelächter und macht den stolprigen Start allemal wett. Besonders die Szenen zwischen Motti und seiner Mutter, die ihn mit allen Mitteln am Ausbruch aus der orthodoxen Gemeinschaft hindern will.

Ende September erscheint übrigens eine Fortsetzung des Bestsellers. Auch sie trägt einen verheissungsvollen Titel: «Wolkenbruchs waghalsiges Stelldichein mit der Spionin».

In diesem Buch greift Meyer einen anderen Aspekt des Judentums auf. Nach dem Bruch mit seiner Familie wird Wolkenbruch in eine Gemeinschaft von Schicksalsgenossen aufgenommen, heisst es in der Verlagsvorschau. Doch wie sich herausstellt, hat diese Gemeinschaft noch etwas ganz anderes im Sinn: nämlich die Weltherrschaft. Genauso wie eine Gruppe von Nazis – und eine gefährliche, aber attraktive Agentin.

Strebt Meyer mit seinem zweiten Roman eine Geschichtskorrektur à la Tarantino an? «Nein, das Buch ist eine reine Politsatire», antwortet Meyer. «Es wäre witzig, wenn das Weltjudentum real wäre.»

Gold Award für JSO Zürich

Das Jugendsinfonieorchester Zürichsee gewinnt am World Orchestra Festival in Wien den 1. Preis.

Vom 1. bis 4. August trafen sich in der Kulturmetropole Wien unter dem Motto «One Future, one World» rund 30 Orchester aus aller Welt mit über 1500 Teilnehmenden. Das Jugendsinfonieorchester Zürichsee mit Sitz in Meilen war als einziges Orchester aus der Schweiz mit dabei und überzeugte eine international besetzte Jury.

Die rund 50 Jugendlichen aus der Region Zürichsee erlebten zudem eine intensive Konzert- und Probenwoche, die das Orchester musikalisch und menschlich zusammenschweissete. Mit im Gepäck hatte das Orchester unter der Leitung seines erfahrenen Dirigenten Roman Brogli-Sacher ein anspruchsvolles Programm mit einem starken Bezug zu Wien.

Höhepunkt der Woche war das grosse Galakonzert am letzten Abend, an dem das JSO Zürichsee im berühmten Goldenen Saal des Wiener Musikvereins spielte. Vom Publikum und den übrigen Orchestern erhielt es bei seiner Aufführung der be-

rühmten «unvollendeten» Sinfonie Nr. 7 von Franz Schubert begeisternden Beifall und Bravorufe. Als die Jugendlichen darauf von ihrem 1. Preis erfuhren, dem Gold Award, gab es im Orchester kein Halten mehr und grosser Jubel brach aus.

«Wir haben Monate geprobt und sind zwei Tage früher angereist. Die Jugendlichen haben sich immer mehr gesteigert», freut sich Kerstin Wiehe, Präsidentin des JSO. «Es war atemberaubend, und die Akustik in diesem Saal ist extrem schön, einfach begeisternd», erzählte Konzertmeisterin Viviane Müller im anschliessenden Interview mit dem ORF.

Für die jungen Musikerinnen und Musiker vom Zürichsee war es ein intensives und bereicherndes Erlebnis, in den berühmten Häusern zu proben und zu konzertieren und auf andere junge Musizierende aus aller Welt zu treffen. «Eine aussergewöhnliche Reise, die uns als Orchester zu Höchstleistungen motiviert hat», meint Moses Eggenschwiler, Stimmführer der zweiten Violinen und schon seit Gründung des Orchesters vor sechs Jahren mit dabei. (e.)

www.js0-zuerichsee.ch



Eine besondere Auszeichnung und ein unvergessliches Erlebnis. F: zvz.

AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

Nutzen Sie die Chance, mitzubestimmen

Sind Sie auch gerade erst aus den Sommerferien zurückgekehrt? Langsam nimmt der Alltag wieder Fahrt auf und zumindest aus politischer Sicht steht das nächste Grossereignis an: Die National- und Ständeratswahlen. Damit besteht die Möglichkeit die Politik für die nächsten vier Jahre umweltgerechter, grüner und innovativer zu gestalten. Aber was hat die GLP konkret vorzubringen? Was haben wir in den letzten vier Jahren erreicht, wofür setzen wir uns ein? Darüber möchte ich hier kurz berichten. Im Zentrum standen in der jüngeren Vergangenheit vor allem die Klimapolitik, Europa und das Thema Gleichstellung.



«Die GLP setzt sich für eine offene, wettbewerbsfähige und liberale Schweiz ein.»

Zum Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen hat sich die GLP konsequent für eine nachhaltige Energieversorgung starkgemacht. Konkret möchten wir den Weg hin zu erneuerbaren Energien fortschreiten und setzen uns für mehr Kostentransparenz und Lenkungsabgaben ein. Massnahmen zur Senkung des CO₂-Ausstosses wurden im Nationalrat leider von einer bürgerlichen Mehrheit zu Fall gebracht. Hier sind weiteres Engagement und Überzeugungsarbeit notwendig, um den entsprechenden Massnahmen zum Durchbruch zu verhelfen. In Küsnacht arbeiten wir darüber hinaus weiter auf

eine nachhaltige Entsorgung unserer Plastikabfälle hin.

In der Europapolitik hat das institutionelle Rahmenabkommen mit der EU die Diskussion dominiert. Die GLP hat sich von Beginn weg zu diesem Abkommen bekannt. Wir sind der Ansicht, dass unsere Souveränität auch mit dem Abkommen gewahrt wird und der Lohnschutz erhalten bleibt. Die Vorteile des Abkommens – besonders im Hinblick auf die exportorientierte Wirtschaft und den Forschungs- und Bildungsstandort Schweiz – überwiegen. Auch

Küsnacht profitiert von Top-Hochschulen in unmittelbarer Nähe.

Nicht zuletzt möchte ich ein sozialpolitisches Thema aufgreifen: die Gleichstellungspolitik. Die GLP setzt sich dafür ein, dass alle Menschen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung gleichberechtigt und frei sind. Konkret hat die GLP eine parlamentarische Initiative «Ehe für alle» lanciert. Falls wir dieses Ziel erreichen, profitieren auch Küsnachterinnen und Küsnachter.

Diesen und im Grunde allen weiteren von der GLP bearbeiteten Themen gemeinsam ist, dass die zugrunde liegenden Werte universell sind. Deshalb spielt es keine Rolle, ob wir uns auf nationaler oder kommunaler Ebene für mehr Umweltschutz, gute Bildung oder Gleichstellung einsetzen. Die GLP Küsnacht Zollikon wird sich auch in Zukunft unabhängig von kurzfristiger Partei- oder Interessenpolitik für diese Werte einsetzen und für eine offene, innovative, wettbewerbsfähige und liberale Schweiz eintreten. Deshalb erhoffen wir uns einen erfolgreichen Wahlherbst mit Ihrer Unterstützung. Philippe Guldin

In der Rubrik «Aus der Küsnachter Politik» bekommen die Parteien abwechselungsweise die Gelegenheit, einen Bericht zu verfassen. Die Schreibenden äussern ihre persönliche Meinung.

LESERBRIEF

Entsorgen – nur wann?

Neueröffnung der ARA, Küsnachter vom 11. Juli 2019

Nun ist sie endlich fertig, die neue Sammelstelle an der Kläranlage. Waren an der entsprechenden Gemeindeversammlung noch Zweifel geäussert worden, ob dieses Aushängeschild am Ortseingang nicht als hässlicher Betonklotz daherkommen würde, so kann man jetzt festhalten: Die Halle ist zumindest optisch gelungen. Angesichts der umgebauten Kubatur wirkt das Ganze erstaunlich leicht und harmonisch. Und die versprochene Begrünung kommt sicher auch noch. Da sollte das Entsorgen doch eine Freude werden!

Wie schade, dass die Innovationsfreude bei den Öffnungszeiten ein Ende gefunden hat. Zwar kann man neu, wie versprochen, wirklich täglich entsorgen, allein die Zeiten dazu sind mehr als Arbeitnehmer-unfreundlich: Von 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr ist niemand, der Vollzeit arbeitet, in der Lage, die neue Sammelstelle aufzusuchen. Die 2 Stunden mehr am Mittwochabend schaffen da nur wenig Entlastung.

So kommt es, wie bis anhin auch, am Samstagmorgen zu Stau, Parkplatzsuche und Herumrangieren auf dem für diesen Andrang immer noch nicht ausgelegten Platz. Warum die Gemeinde mit der Neukonzeption der Sammelstelle nicht auch konsumenten-

tenfreundlichere Öffnungszeiten gewählt hat, bleibt ein Rätsel. Ein Wochentag weniger würde immer noch viel Flexibilität für alle bieten, die nicht oder nur in Teilzeit arbeiten, eine Verlängerung der Öffnungszeit am Samstag bis 18.00 Uhr würde im Gegenzug eine wirkliche Entlastung schaffen.

Es wäre doch schön, wenn Küsnacht, das sich so gerne mit dem Label «Energistadt» schmückt, auch in dieser Hinsicht eine Vorreiterrolle einnehmen würde. Vielleicht werden wir dann auch zur «Recyclingstadt».

Bettina Dührkoop, Küsnacht

ANZEIGE



Sennhauser AG
Stolz auf Holz



IHR PARTNER FÜR PARKETT-LAMINAT- UND VINYLBODEN

Sennhauser AG
044 924 10 30 • www.sennhauserag.ch

Professionalität leben – auch bei Demenz

Die Aufgaben der Spitex haben sich über die Jahre im Grundsatz kaum verändert. Nach wie vor bietet sie als Non-Profit-Organisation im Auftrag der Gemeinde für die Bewohnerinnen und Bewohner Küssnachts ambulante Pflege, Hilfe und Sozialbetreuung an.

Die Spitex ist mit ihrem breiten Dienstleistungsangebot für Personen jeglichen Alters und unabhängig von der Erkrankung oder dem Unterstützungsbedarf da. Der klar grösste Teil der unterstützungsbedürftigen Personen jedoch sind Menschen im Alter, wobei der Anteil an Menschen mit Demenz in den letzten Jahren stetig gewachsen ist.

Gemäss aktuellen Zahlen der Alzheimervereinigung Schweiz leben von den 119000 Menschen mit einer demenziellen Erkrankung ungefähr 40 Prozent im Heim und 60 Prozent zu Hause. So hat denn auch die Spitex Küssnacht seit einigen Jahren eine Zunahme von Klientinnen und Klienten mit demenzieller Symptomatik zu verzeichnen.

Mehr Sicherheit und Orientierung

Menschen mit Demenz benötigen im Rahmen der pflegerischen Dienstleistung deutlich mehr Sicherheit und Orientierung als kognitiv gesunde Personen. Sie kommunizieren an-



Menschen mit Demenz nehmen die Emotionen des Gegenübers meist sehr fein und ungefiltert auf.

Foto: zvg.

ders und brauchen ein Gegenüber, das ihre «Sprache» spricht und versteht. Auf der andern Seite stellt der effektive und fachgerechte Umgang mit dieser Klientengruppe für die Spitex-Mitarbeitenden zuweilen eine äusserst komplexe Herausforderung dar. Erforderlich sind Fachwissen über das Krankheitsbild Demenz, hohe Flexibilität, um angemessen auf die verschiedenen Ausprägungen dieser Krankheit reagieren zu

können, und eine demenzgerechte Kommunikation.

Die Spitex Küssnacht hat diese Herausforderung erkannt und im April 2017 ein vierjähriges Pilotprojekt gestartet, welches finanziell von der Stiftung für ambulante Krankenpflege Küssnacht getragen wird. Dazu wurde eine «Fachexpertin Demenz» angestellt, welche sowohl Pflegefachpersonal als auch Mitarbeitende für Haushaltshilfe zu den Klientinnen

und Klienten begleitet. Gleich danach werden die erlebten Sequenzen reflektiert mit dem Ziel, die Mitarbeitenden in Umgang und Kommunikation mit Menschen mit Demenz möglichst realitätsnahe fachlich zu unterstützen und zu stärken. Das Pilotprojekt «Fachexpertin Demenz» korrespondiert perfekt mit der seit 2014 laufenden «Nationalen Demenzstrategie», welche auf Ebene Bund, Kanton und Gemeinde Instrumente für eine bedarfsgerechte und qualitätsorientierte Versorgung demenzkranker Menschen fördert und unterstützt.

Was verspricht man sich?

Bereits das Implementieren einer «Fachexpertin Demenz» hatte Signalcharakter. Es zeigt, dass die Spitex Küssnacht die komplexe Herausforderung im Umgang mit diesem spezifischen Kundensegment erkannt hat und weiss, dass es hier einer besonderen Sensibilität bedarf.

Dank der systematischen Begleitung erhalten alle Mitarbeitenden von Haushalt und Pflege mindestens zweimal jährlich individuelle, demenztypische Fachbegleitung. Dieser umfassende Einbezug soll mittelfristig zu einem stabilen Kompetenzzuwachs im gesamten Spitex-Team führen. Die Begleitungen vor Ort bieten der «Fachexpertin» auch die Chance, krankheitsspezifische Kommunikation unmittelbar vorzuleben und Nachahmung zu ermöglichen.

Durch die direkte Beobachtung vor Ort bietet sich der Fachexpertin

nicht nur die Möglichkeit, korrigierend und verbessernd Einfluss zu nehmen, sondern sie kann die Mitarbeitenden in ihrem demenzgerechten Schaffen auch bestätigen und bestärken.

Nach Halbzeit der vierjährigen Pilotphase wird insbesondere letztgenannter Punkt von den Mitarbeitenden sehr positiv erlebt. Die gemeinsame Reflexion trägt nachhaltig zum vertieften Verständnis des sehr heterogenen Krankheitsbilds Demenz bei und vermittelt Sicherheit.

Wenn es gelingt, mit dieser Art von fachlicher Begleitung die angestrebten Ziele zu erreichen, so wird dies im Kundenkontakt mit den von Demenz betroffenen Menschen sehr direkt spürbar sein, indem die Spitex-Mitarbeitenden immer besser empathisch und verständlich kommunizieren, ruhig und klar (re)agieren und bei Bedarf sicher und wertschätzend Führung übernehmen.

Diese Gewinne sind besonders hoch einzustufen, zumal bekannt ist, dass Menschen mit Demenz positive Emotionen des Gegenübers meist sehr fein und ungefiltert aufnehmen, unliebsamen Stress- und Überforderungssituationen jedoch gleichermassen direkt und schutzlos ausgeliefert sind.

Dieser herausfordernden Aufgabe stellt sich die Spitex Küssnacht im Interesse der direkt betroffenen Personen, der Angehörigen und des erweiterten sozialen Umfeldes, welches immer auch mitbetroffen und mitbelastet ist. *Spitex Küssnacht*

Chilbi Chüssnacht 2019

werke am zürichsee

Ihr lokaler Energieversorger rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr

	Zollikon	Küssnacht	Erlenbach
Wasser	●	●	●
Strom	●	●	●
Gas	●	●	●
Fernwärme	●	●	●
Internet-TV-Telefon	●	●	●
Elektrofachgeschäft	●	●	●

Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.werkezuerichsee.ch

Werke am Zürichsee AG
Freihofstrasse 30, 8700 Küssnacht
Tel. 043 222 32 32
Email: info@werkezuerichsee.ch

EW-Laden
Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küssnacht
Tel. 043 222 32 00
Email: ew.laden@werkezuerichsee.ch

E. FREITAG

WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG AG



Biswindstrasse 53,
8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08,
Fax 044 915 42 90
<http://www.biswind.ch>
E-Mail: freitag@biswind.ch

Hauslieferdienst

**De Freitag bringt's
au wänn mes bolt!**

Traiteur
Fleisch + Wurst
Spezialitäten

**Metzgerei
Oberwacht**

8700 Küssnacht
Tel. 044 910 05 00
info@metzgerei-oberwacht.ch
www.metzgerei-oberwacht.ch

**Wir
wünschen
allen
schöne
Chilbitage
2019**

Auf den Spuren eines Verbrechens

Wer in diesen Tagen dem Ortsmuseum Küsnacht einen Besuch abstattet, wird die Dauerausstellung aus einem anderen Blickwinkel erfahren. Vorausgesetzt, man lässt sich auf das kriminalistische Hörspiel ein und geht auf Spurensuche eines Verbrechens.

Elsbeth Stucky

Wer möchte nicht gerne mal Detektiv spielen? Einen Fall übernehmen und die Ermittlung führen? Das ist derzeit im Ortsmuseum Küsnacht möglich. Es geht um Gisèle Käuzchen – sie ist spurlos verschwunden. Tina Fasnacht ist hysterisch und sicher, dass ihre beste Freundin auf schreckliche Weise umgebracht wurde. Und mögliche Täter und Verdächtige, das stellt sich bald heraus, gibt es einige.

Ziemlich schräg sind sie, die Figuren und Charaktere hinter den Objekten im Hörspielkrimi «Mord im Museum». Alle sind sie frei erfunden und aus früherer Zeit. Allen voran diese Frau Käuzchen, in Form eines Umhangs aus Eulenfedern. Sie war ein fixer Bestandteil im Ortsmuseum, bis sie verschwand. Aber nur Besucher erfahren davon, die sich mit Kopfhörer und iPads eindecken und damit Teil eines Schweizer Pionierprojekts werden.

Einer von vier Prototypen

Zu dritt sind wir unterwegs, um Frau Käuzchen zu suchen. Als Teilnehmer schlüpft man in die Figur von Inspektor Bissig. Jeder für sich folgt Hinweisen und Stimmen im Ohr durchs angenehm kühle Museum. Mit von der Partie auch Lisa Day, sie steht gerade im «Hütendienst» im Ortsmuseum. Jetzt wolle sie es wissen, was es auf sich habe mit diesem Spiel.

Der Hörspielkrimi ist einer von vier Prototypen, welcher aus rund 25 Spielideen der Zürcher Hoch-



Besucherin Leslie Candolo macht sich beim Spiel um den mysteriösen Fall auf Spurensuche. Foto: Elsbeth Stucky

schule der Künste (ZHDK) hervorgegangen ist. «Games@museums» heisst das Projekt, das der Förderfonds Engagement Migros initiiert und finanziert hat. Mit der Entwicklung einer «standardisierten, digitalen Spiel-Toolbox», erklärt Projektleiter Marc Griesshammer, will Engagement Migros diese Kosten quasi einmalig übernehmen und danach die spieleinteressierten Schweizer Museen zur Adaption für die eigene Sammlung und Dauerausstellung zur Verfügung stellen. Marc Griesshammer ist der stellvertretende Leiter des Stadtmuseums Aarau und wirkt als Bindeglied zwischen den am Projekt Involvierten.

Stimmen aus Küsnacht

Mit unterhaltsamen Spielen auch jüngeres Publikum in die Museen zu bringen, sei nur eines der Ziele, erklärt Griesshammer. «Es geht auch darum, eine zeitgemässe, digitale Vermittlung anbieten zu können.»

Bei der Umsetzung werde auf die Ressourcen des jeweiligen Museums zugegriffen und Beziehungen. So sorgt für die klanggerechte Atmosphäre die Küsnachter Theatergruppe «Kulisse». Mitglieder bespielen das interaktive Hörspiel an Ort.

Als Hörer wird man zu verschiedenen Objekten geführt. Die Figuren liefern neben einer spannenden Geschichte auch Einblick in historische Küsnachter Begebenheiten, von der Eiszeit übers Mittelalter bis über die Zeit, als Küsnacht noch ein Rebbauerndorf war.

Kniffliger Rundgang

Die technische Handhabung ist ziemlich einfach und die Hinweise sind verschlüsselt, aber klar. Trotzdem heisst es genau hinhören, um auf dem richtigen Weg zu bleiben. Schnell irrt man sich, kommt vom Weg ab und verdächtigt den falschen Täter. Am Ende wird es richtig knifflig. Doch Lisa Day hat es von

uns als Erste auf Anhieb geschafft, und auf ihrem iPad erhält sie die Auszeichnung in Form einer goldenen Medaille. Mehr soll nicht verraten werden an dieser Stelle. Inzwischen haben sich auch ein Vater und sein Sohn auf den Rundgang begeben, der gut dreiviertel Stunden dauert. Die vier Prototypen werden bis Ende September 2019 getestet. Sind die Ergebnisse erfolgreich, können die Spiele ausgebaut und umgewandelt werden. «Eine Anforderung an die Spiele ist, dass man sie in allen Arten von Museen einsetzen kann», sagt Griesshammer. Es sei möglich, auf die einmal entwickelte Grundanwendung auf einfache Weise eine neue Geschichte mit neuen Figuren zu installieren. Wer weiss, vielleicht ermittelt Inspektor Bissig noch länger in Küsnacht, vielleicht in einem anderen Fall.

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht. Öffnungszeiten am Mittwoch, Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr.

AUF EIN WORT



Lorenz Steinmann

Die Stadt Zürich wird mit einem Schlag zu einem der grössten Gebührenden des Schweizer Fernsehens. 1,6 Millionen Franken bekommen die Macher der Krimiserie «Tatort» für die acht Folgen, die hier bis 2023 produziert werden sollen. Die letzten Jahre war Luzern Drehort des Schweizer

Tatort Affoltern

«Tatorts». Unverdrossen wiederholen die Verantwortlichen, wie sehr Luzern dadurch an Popularität gewonnen habe. Wie München, Hamburg, Duisburg oder Wien. Dass ausgerechnet die Folgen aus Münster – mit den regelmässigen besten Einschaltquoten – nicht genannt werden im Stadtratsabschluss, spricht Bände.

«Tatort»-Schauen scheint nicht zu den Präferenzen der Stadtoberen zu gehören. Überhaupt: Wenn Zürich tatsächlich an positivem Standortmarketing interessiert wäre, würde es dem Schweizer Fernsehen die Summe zahlen, damit Zürich nicht Drehort wird. Denn seit vielen Jahren überwiegen Negativschlagzeilen rund um den «Schweizer Tatort».

Zu hölzern, zu langweilig, zu komplizierte Story. Ein Grund ist sicher, dass in der Schweiz oft Regisseure zum Zug kommen, denen SRF «auch mal etwas Gutes tun will», die aber keinen blassen Schimmer vom Krimihandwerk haben. Ein Beispiel von vielen ist die missratene jüngste Folge «Ausgezählt».

Nun also Zürich Affoltern. Dort soll das Polizeikommissariat stehen mit den Ermittlerbüros, dem Kaffeeraum und dem Verhörzimmer. Die Stadt Zürich sei «eine ideale Kulisse für zeitgemässe Geschichten aus Politik, Wirtschaft und Kultur». So sei «die Sichtbarkeit und die touristische Vermarktung Zürichs» ein «wichtiger Faktor», schreibt die Stadt Zürich.

Nun bin ich gespannt, wie die Drehbuchschreiber das unaufgeregte Wohnquartier Affoltern in den «Tatort» integrieren. Na gut, man kann hier den bösen Gentschweizen thematisieren (Agroscope Reckenholz), Terroranschläge auf Güterzüge (Bahnhof Affoltern) oder mordende Mobbingopfer (ETH Hönggerberg). Aber schon da würde wohl das Drehbuchgremium einschreiten. Schweizer «Tatorts» dürfen weder zu offensichtlich noch zu direkt reale Sachverhalte anschnitten.

Um beim Mäkeln zu bleiben: Weh tut, dass die Kantons- und nicht die Stadtpolizei zum Einsatz kommt in den Krimis. So ist erstens die Schauspielkarriere von Staposprecher Marco Cortesi nach seiner Pensionierung verbaut. Und zweitens kann die Elite-Interventions-einheit Skorpion der Stadtpolizei kaum Werbung in eigener Sache machen. Immerhin bleibt die Option, dass der medienaffine kantonale Sicherheitsdirektor Mario Fehr einen Gastauftritt bekommt.

Gedreht wird ab November 2019. «Der Zürcher «Tatort» wird die Stadt Zürich auch im Abspann jeder Folge aufführen», gibt sich die Stadt in ihrer Mitteilung euphorisch. Wenn nur die TV-Zuschauer so lange dranbleiben!

Viele Stadtfüchse verenden an Milbeninfektion

Im Kanton Zürich hat sich die Fuchsräude ausgebreitet. Sommerliche Temperaturen fördern die Ausbreitung der hochansteckenden Hauterkrankung, die auch Hunde befallen kann.

Béatrice Christen

Die Population der Füchse hat in den letzten Jahren stark zugenommen. In einigen Regionen – auch in der Stadt Zürich – gibt es Tiere, die von der Fuchsräude befallen sind. Die Tierseuche breitet sich rasch aus.

Der stadtzürcherische Wildhüter Erwin Nüesch weist darauf hin, dass es immer wieder Menschen gebe, welche Füchse mit Speiseresten füttern würden. Die gut genährten Tiere würden sich explosionsartig vermehren, was die Ausbreitung der Fuchsräude begünstige. Erwin Nüesch bedauert: «Die befallenen Tiere leiden und kratzen sich blutig.» Da man Wildtiere aber nicht behandeln könne, müsse man sie töten.

Was ist Fuchsräude?

Die Grabmilbe *Sarcoptes scabiei* ist die Verursacherin der Fuchsräude.



Füchse haben sich in der Stadt Zürich stark ausgebreitet. Foto: zvg.

Die kleinen Lebewesen in der Grösse von 0,2 bis 0,5 Millimetern befinden sich in der obersten Hautschicht, wo sie in Gängen Kot und Eier ablegen und sich von Zell- und Gewebeflüssigkeit ernähren.

In der Folge kommt es zu starkem Juckreiz, die Haut wird schuppig, die Tiere kratzen und beißen sich. Es entstehen offene und schmerzende Wunden. Von der Fuchsräude befallene Tiere sterben in der Regel nach zwei bis drei Monaten oder müssen vom Wildhüter erlöst werden. «Die

hochansteckende Krankheit wird in der Regel von Fuchs zu Fuchs übertragen», so Erwin Nüesch. Eine Übertragung der Fuchsräude auf Hunde ist ebenfalls möglich. Vor allem dann, wenn der Vierbeiner sich in der Nähe von Liegeplätzen oder Fuchsbauten aufhält. Doch im Gegensatz zu den Wildtieren können Hunde gut therapiert werden.

Auch der Mensch ist nicht gefeit gegen die Fuchsräude. Es sind einige Fälle bekannt, bei denen sich Hundebesitzer angesteckt und an

einem Ausschlag gelitten haben. Im Zürcher Unterland werden Merkblätter verteilt, in welchen den Hundehaltern empfohlen wird, ihre Vierbeiner an der Leine zu führen. Eine Empfehlung, die auch Erwin Nüesch befürwortet. Eine Anfrage an das Institut für Parasitologie der Vetsuisse-Fakultät bezüglich der Prävention des Befalls von Hunden wurde von Professor Dr. med. vet. Manuela Schnyder wie folgt beantwortet: «Es gibt Präparate, die nicht nur eine bestehende *Sarcoptes*-Infektion eliminieren, sondern auch präventiv über längere Zeit wirken.

Vorbeugend ist es sinnvoll, den direkten Kontakt von Hunden mit Füchsen zu verhindern. Durch die hohe Übertragungsfähigkeit des Erregers ist es in seltenen Fällen jedoch möglich, dass unbelebte Vektoren die Milben übertragen könnten, etwa über einen Baumstamm oder Ast im Wald, an dem der Fuchs sich gekratzt hat. Wenn ein Hund damit in Berührung kommt, können die Milben auf ihn übertragen werden.» Bei Menschen, die infiziert würden, käme es in der Regel ebenso zu Juckreiz, der jedoch spontan abklinge, da die vom Tier stammenden Milben sich auf dem Menschen nicht vermehren könnten.



Rund ums Heim

Publireportage

Energie 360° macht Nachhaltigkeit einfach möglich

Energie 360° mit Sitz in Zürich Altstetten macht nachhaltige Energie in der ganzen Schweiz nutzbar. Ihre klimafreundlichen Energie- und Mobilitätslösungen leisten täglich einen Beitrag für eine sinnvolle Energiezukunft – hier und jetzt für kommende Generationen.

Rund 250 Mitarbeitende bringen bei Energie 360° Wärme, Kälte, Strom und Mobilität zusammen und machen Energie gemeinsam mit ihren Kundinnen und Kunden immer mehr erneuerbar. Tag für

Tag leistet Energie 360° ihren Beitrag an die energiepolitischen Ziele ihrer Haupt-eigentümerin, der Stadt Zürich – etwa indem sie Gemeinschaftsanschlüsse für Fernwärme realisiert und so zusammen mit ERZ Entsorgung+Recycling Zürich erneuerbare Energie zu den Zürcherinnen und Zürchern bringt.

Von Zürich in die Schweiz hinaus

Das Unternehmen trägt die Vision der Zürcherinnen und Zürcher für eine nachhaltige Gesellschaft über die Stadtgrenzen hinaus und realisiert in der ganzen Schweiz Projekte auf der Basis von regionaler erneuerbarer Energie. So entsteht etwa bei Bern ein Wärmeverbund, der Energie aus dem Wohlensee nutzt, und in

Genf koordiniert die intelligent gesteuerte Energiezentrale von Energie 360° künftig 300 Erdsonden in der Überbauung Lancy-Pont-Rouge. Neben Zürich versorgt die Energiedienstleisterin 42 Gemeinden mit immer mehr erneuerbarem Gas. Dazu baut und betreibt Energie 360° eigene Biogasanlagen. Sie gehört ausserdem zu den führenden Anbietern von Holzpellets und übernimmt schweizweit Energiebeschaffung und -logistik für Industriekunden.

Ökologische Mobilität aus einer Hand

Energie 360° fördert die ökologische Mobilität und macht die Ladeinfrastruktur fit für die Elektrofahrzeuge der Zukunft. Gemeinsam mit Partner- und Tochterunternehmen realisiert sie neue, intelligente Lösungen fürs Laden von Elektroautos. Energie 360° hat das passende Angebot für alle, die in der Schweiz Lademöglichkeiten anbieten wollen. Am internationalen Autosalon in Genf hat Energie 360° im März 2019 gleich zwei Neuheiten aus dem Bereich Ladeinfrastruktur präsentiert: eine bidirektionale Ladelösung sowie eine DC-Ladestation mit Power-Split. Zudem investiert das Unternehmen in Gastankstellen.

Innovation und Pioniergeist

Ihre Aktivitäten bündelt Energie 360° in den vier Geschäftsfeldern Energie, Mobilität, Lösungen und Netze. In allen setzt sie gleichermassen auf Innovation und Pioniergeist. So sind 2018 zwei wegweisende Projekte des Unternehmens ausgezeichnet worden: Das Power-to-Gas-Projekt von Energie 360° und dem Paul



Rund 50 Ladestationen für Elektroautos betreibt Energie 360° bereits; zahlreiche weitere sollen folgen. Fotos: zvg.

Scherrer Institut (PSI) erhielt den Schweizer Energiepreis Watt d'Or und das Energiekonzept, das Energie 360° für die Jucker Farm AG realisiert hatte, wurde mit dem Schweizer Solarpreis ausgezeichnet. Innovative Ideen erhalten auch ausserhalb des Unternehmens Unterstützung: Über den Smart Energy Innovationsfonds beteiligt sich Energie 360° an Start-ups, die mit nachhaltigen Geschäftsmodellen überzeugen. (pd.)

Energie 360° AG, Aargauerstrasse 182, 8010 Zürich, Tel. 043 317 22 22, info@energie360.ch, www.energie360.ch



Bioabfälle und Grüngut aus Zürich werden im Werdhölzli zu wertvollem Biogas.

Unterstützung von Mensch zu Mensch.

Wir sind von Krankenkassen anerkannt

Spitex Stadt & Land

Bei Ihnen. Mit Ihnen.

Wir unterstützen und begleiten seit mehr als 35 Jahren Menschen in ihrem Zuhause. Vertraut, kompetent, bedürfnisorientiert – für Pflege, Haushalt und Betreuung.

Vereinbaren Sie einen kostenlosen, unverbindlichen Beratungstermin:

Filiale Zürich

044 384 50 60

www.spitexstadtland.ch/zuerich

Helfen Sie uns zu helfen.

Wir sind ein gemeinnütziger Verein für Menschen mit Behinderungen und suchen für unseren schweizweiten Fahrdienst laufend freiwillige Fahrer (Kat. B).

Bitte melden Sie sich bei uns!

behinderten-reisen
ZÜRICH

Mühlezelgstrasse 15, CH-8047 Zürich
Tel. 044 272 40 30, www.vbrz.ch



www.teppichreparaturfachfrau.ch

U. Hirzel / Büel 23 / 8627 Grüningen / Tel. 044 935 22 16

Zwerg- & Säulenobst

14. August–7. September

Lassen Sie sich von unserer grossen Auswahl inspirieren.

Herbstflor Total!

ab 24. August

Die grösste Auswahl an Herbstflor in der Region.

Blumenzwiebel-Parade

ab 14. September

Jetzt den Frühling pflanzen!

Knabenschieszen

Wir haben den ganzen Tag für Sie geöffnet!

Baumschule Winterthurerstr. 709, Zürich
Gartencenter Tel. +41 (0)44 322 06 66
Online-Shop www.hauenstein-zuerich.ch

Hauenstein
Wo Freude wächst

TAG DER OFFENEN TÜR

zu verkaufen
keller-partner.ch
079 647 23 53

Do. 29.08.2019 | 16-20 Uhr
Fr. 30.08.2019 | 16-20 Uhr
Sa. 31.08.2019 | 10-17 Uhr
So. 01.09.2019 | 11-15 Uhr

8 1/2 - Zi. EFH in 5502 Hunzenschwil



KELLER + PARTNER
079 647 23 53
keller-partner.ch

bauen
MODERNISIEREN

5. – 8.9.2019
Messe Zürich

WO MAN SCHAUT
BEVOR MAN BAUT

bautrends.ch



Rund ums Heim

So bleibt das Zuhause sicher

Der Sommer neigt sich dem Ende zu. Die Hochsaison für Einbrecher hat begonnen. Mit einfachen Tipps bleibt das Zuhause sicher.

Tobias Stepinski

Die Tage werden wieder kürzer, und es wird immer früher dunkel. Es ist die perfekte Jahreszeit für Einbrecher. Damit das Zuhause sicher bleibt, gibt es einfache Massnahmen. Es braucht nicht immer teure Überwachungssysteme. Bevor die Angst vor Einbrüchen ausbricht. Laut dem Bundesamt für Statistik ist diese Gefahr obsolet. 2017 wurden 113 Einbruchsdiebstähle pro Tag registriert. 2012 lag diese Zahl noch bei 202. Dennoch lohnt es sich, sich auf den Notfall vorzubereiten.

Zum wohl bekanntesten Tipp, sich vor Einbrüchen zu schützen, gehört, das Licht anzulassen. Zwar kann diese Methode Einbrecher fernhalten, aber aus ökologischer und ökonomischer Sicht macht es wenig



Ein Einbrecher versucht, sich Zutritt zu verschaffen. Symbolfoto: S. Hoffmann.

Sinn. Der Strom muss ja auch bezahlt werden. Ein weiterer Mythos wird auf der Website der Stadtpolizei Zürich widerlegt: die Fensterläden herunterzulassen. Dies signalisiert dem Einbrecher, dass niemand zuhause ist. Zudem bieten Rollläden ohnehin keinen so guten Schutz. Da die Schie-

nen mit einer Eisenstange innert Sekunden herausgehoben werden können. Die Stadtpolizei empfehle als Prävention, die Nachbarschaft auf dem Laufenden zu halten, insbesondere über Ferienabwesenheiten. Eine Massnahme ist es auch, die Tür immer zweifach abzuschliessen. Und

wichtig danach, den Schlüssel mitzunehmen und nicht unter den Teppich zu verstecken. Einbrecher sind vielleicht nicht die Intelligentesten, aber gleich naiv auch nicht.

Nicht den Helden spielen

Als letzten Schutz vor ungebetenen Gästen könnte ein Hund helfen. Dabei muss es schon ein Amerikanischer Pit Bull Terrier oder eine Bulldogge sein – wer hat schon Angst vor einem kläffenden Chihuahua? Der Hund kann nützlich sein, aber die meisten Einbrüche geschehen dann, wenn die Bewohner – und damit meist auch der Hund – abwesend sind.

Wer zuhause ankommt und einen Einbrecher in flagranti ertappt – auf keinen Fall den Helden spielen. So schnell wie möglich die Polizei (Nummer 117) anrufen. Auch dann die Polizei alarmieren, wenn man das Gefühl hat, einen Einbrecher zu hören. Die Angst vor einem «falschen Alarm» zu haben, ist Irrsinn: Die Polizei stellt einen Fehlalarm nicht in Rechnung, dies wird fälschlicherweise oft behauptet.

Ich koche, Sie geniessen.

Abendessen mit Freunden oder Festessen mit Gästen?
Holen Sie die Störköchin zu sich nach Hause.
www.kochen-geniessen.ch

Hans Hehlen
Steil- und Flachbedachungen
Dach- und Bodenisolationen
Erlenbach
Tel. 044 910 71 44
www.hehlenbedachungen.ch

Storen-Service



Peter Blattmann
Wampflenstr. 54
8706 Meilen
Tel. 044 923 58 95
Fax 044 923 58 45
info@storenblattmann.ch

Reparaturen und
Neumontagen
Lamellenstoren
Sonnenstoren
Rollladen

Ihr Stil.
Ihr Pool.



Die grösste Pool-Ausstellung
der Schweiz. Vita Bad AG,
6294 Ermensee LU
Telefon 041 917 50 50
vitabad.ch



Ihr Stil. Ihr Pool.

Neuerlegen von Parkett, Kork,
Laminat auf Böden, Treppen
und Terrassen.

Schleifen und versiegeln/ölen
bestehender Parkett- und
Riemenböden, Treppen.

Pfannenstielstrasse 112
8706 Meilen
Telefon 044 793 17 50
Fax 044 793 17 54
www.ebnerparkett.ch



Ebner & Co GmbH
Parkettarbeiten



natürlich echt

biplano
die küche meines lebens

biplano küchen gmbh
8700 küsnacht

t 044 912 06 06
www.biplano.ch



J. STAUB AG GARTENBAU

Hegibachstrasse 48
8032 Zürich
Tel. 044 381 45 93
Fax 044 422 14 76
www.staubgartenbau.ch

Gartenpflege
über 80 Jahre

Gerne erledigen wir Ihre
Gartenarbeit!

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com



Musikproduzent Al Walser mit Schauspielerin Antonella Patitucci und Kontorsionistin Nina Burri (rechts).



Rachel Meyer (links) und Daniela Tognoni genossen die Party.



Ex-Profiboxer Stefan Angehrn und Partnerin Bettina Pape.



Moderatorin Mirjam Rickli mit Schwester Ramona Rickli (rechts) im Park des Hotels Atlantis.



Isabelle Flachsmann (links) und Aniko Donath.

Al Walser rief – und alle kamen

Der Liechtensteiner Musikproduzent **Al Walser**, Enkel des verstorbenen Konsuls und Treuhänders Werner Walser (Bürotel), darf sich Grammy-Gewinner nennen. Innerhalb der 84 Auszeichnungen gewann er 2017 in einer Randkategorie. Er war als Produzent an «Presidential Suite: Eight Variations on Freedom» von Ted Nash beteiligt. Nun lud der Selfmade-man, der mit seiner Frau und zwei Kindern in Los Angeles lebt, zum zweiten Mal ins Nobelhotel Atlantis by Giardino zur Soirée «Rebel & Caviar». Rebel ist ein Gericht aus Maismehl aus dem Rheintal und dem

Ländle. Der nahrhafte Brei wurde den Partygästen zusammen mit Apfelmus gereicht. Dazu Kaviar aus der Schweiz und weitere Leckereien vom Buffet. Die Gäste, die in Scharen kamen, zahlten für das Vergnügen inklusive Bier und Mineral 150 Franken. Der Sinn war eigentlich keiner, oder ganz einfach entspanntes Netzwerken. Al Walser wollte seinen Gästen eine Afterparty bieten, ohne dass vorher irgend ein Event stattgefunden hätte. Wie man den Eindruck gewann, schätzten dies die Gäste aus nah und fern. Ganz ohne Ehrung ging aber nicht. Nachdem letztes

Jahr Skistar **Vreni Schneider** in die Kränze kam, wurde heuer Nati-Kicker **Xherdan Shaqiri** ein sogenannter Living Legend Award verliehen. Der bedankte sich via Live-Schaltung aus Liverpool.

Saxofonvirtuose «Mister Saxr» brachte die Gäste in Stimmung und eine Band interpretierte unter anderem «Das sin mir», den Song von Al Walser zum 300. Geburtstag seiner Heimat Liechtenstein. Er hatte allerdings im Vorfeld darauf verzichtet, den Pop-Schlager am offiziellen Wettbewerb von FL Marketing einzureichen.



Winni und Albi Matter (Country Music Cruise).



Claudia Lässer, Dominik Krzysztofek (Cinetrade).



Partyveranstalter Noldi Meyer zusammen mit DJ Tatana (rechts) und Nadine Vinzens.



Sängerinnen Suzanne Klee (links), Renée Rousseau.



Unternehmer Clive Bucher, im Hintergrund «Mister Saxr».

ANZEIGEN

Praxis-Eröffnung

Ihr Facharzt für Schmerztherapie – ohne Operation.

Facharzt für Orthopädie FMH
Interventionelle Schmerztherapie SSIPM
Schmerzspezialist SGSS



Matthias K. E. Joseph

ORTHOPÄDISCHE
SCHMERZTHERAPIE
ZÜRICH

Kalkbreitestrasse 131
8003 Zürich

T 044 461 47 50 | F 044 461 47 51
praxis@osz.ch | www.osz.ch

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Wir kämpfen für Sie!

Steht ein heikler Vertragsabschluss bevor? Haben Sie Fragen zum Miet-, Bau- oder Steuerrecht? Haben Sie Fragen zum Stockwerkeigentum? Komplexe rechtliche Fragestellungen erfordern Erfahrung und Kompetenz. Beides stellen Ihnen unsere Juristen und Anwälte gerne zur Verfügung.



Cornel Tanno
Leiter Rechtsberatung/Prozessführung
Telefon 044 487 17 11

Hauseigentümerverband Zürich
Albisstrasse 28 8038 Zürich
www.hev-zuerich.ch



Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich
Tel. 044 913 53 33
E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch

www.lokalinfo.ch

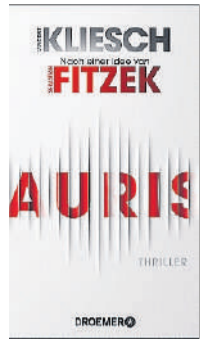


Kaue Pelz-Jacken
und Pelz-Mäntel

Leder und Taschen, seriös und fair
H. Braun, 076 424 45 05

BUCHTIPP

Die Bibliothek Küssnacht empfiehlt
Thriller um einen akustischen Profiler



Im Mittelpunkt des Thrillers «Auris» steht Professor Matthias Hegel, ein akustischer Profiler der Kriminalpolizei Berlin. Dank seines ausgezeichneten Gehörs genügt ihm die Stimme eines Täters, um Aussagen über Herkunft, Aussehen oder Psyche zu machen. Nachdem der renommierte Ermittler zwei Kinder aus einer Geiselnahme befreit hat, gesteht er überraschend den Mord an einer Obdachlosen und wird zu einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt.

Nur Jula, Radioredaktorin und Podcasterin über wahre Kriminalfälle, zweifelt an seiner Schuld und versucht, seinem Geheimnis auf die Spur zu kommen.

Die Entstehung dieses rasanten Thrillers ist aussergewöhnlich. Er beruht auf einer Zusammenarbeit der beiden Bestseller-Autoren Sebastian Fitzek und Vincent Kliesch und bildet den viel versprechenden Auftakt zu einer neuen Krimi-Serie.

Vincent Kliesch, nach einer Idee von Sebastian Fitzek: «Auris». Droemer, 2019.

Fünf verschiedene Lebensentwürfe



Daniela Krien erzählt in ihrem neuen Buch «Die Liebe im Ernstfall» nacheinander Ausschnitte aus dem Leben von fünf Frauen um die Vierzig, die entweder freund- oder verwandtschaftlich miteinander verbunden sind. Aufgewachsen sind Paula, Judith, Brida, Malika und Jorinde in Leipzig, wo sie auch heute noch leben. Sie sind gut ausgebildet und arbeiten als Buchhändlerin, Ärztin, Autorin, Musiklehrerin und Schauspielerin. Zur Lebensmitte stellen sie sich Fragen, wie sie ihr Leben und ihre Beziehung weiter gestalten sollen oder was Glück bedeutet. Sie rasonieren, dass jede ihrer Lebensentscheidungen – ob Selbstverwirklichung, Singleleben, für oder gegen Kinder - ihren Preis hat.

Daniela Krien ist 1975 in der ehemaligen DDR geboren und studierte Kultur- und Medienwissenschaften. Heute lebt sie mit ihren zwei Töchtern in Leipzig.

Daniela Krien: «Die Liebe im Ernstfall». Diogenes, 2019.

AUFLÖSUNG

A O J O E P B
KNOBLAUCHZWIEBEL
G O E Z U A S T R A
R E G E N T O N N E N T I U
L U E Z I C H O R I E N
B I E N E N W A C H S A S E
K L M E T E G G E
W A L D M E I S T E R B O W L E
E Y E N A U R U N A N U
WILDENMANNLISLOCH

DER GUTE RAT

Man kann nicht jeden Tag etwas Grosses tun

Über meine geschiedene Ehe bin ich nur schwer hinweggekommen. Darum habe ich jetzt Mühe, eine neue Bekanntschaft zu knüpfen! Als Mann in mittleren Jahren und von zurückhaltender Natur, bin ich ausserstande, einfach auf der Strasse oder sonst wo eine Frau anzusprechen. Am Arbeitsplatz komme ich fast ausschliesslich mit Männern in Kontakt. Einige Anläufe bei Partnervermittlungen brachten mich auch nicht weiter. Denken Sie aber nicht, dass ich stets die «Anderen» als Ausrede für eigenes Versagen gebrauche. Nein, ich habe vieles im Leben falsch angepackt, vorzeitig aufgegeben und an einem Mangel an Selbstvertrauen gelitten. Darüber habe ich in letzter Zeit viel nachgedacht und sehe ein, dass ich ein gesetztes Ziel energischer verfolgen muss. Ich trage mich mit dem Gedanken, eine blinde Frau zu heiraten. Aber wo sie finden?



«Blindheit allein ist noch keine Garantie für eine Erfolgehe!»

Ich gratuliere Ihnen zum Entschluss, aus der Passivität herauszukommen. Suchen Sie aber nicht zu weit und nicht zu hoch, denn: «Man kann nicht jeden Tag etwas Grosses tun, aber jeden Tag etwas Gutes!» Damit möchte ich Ihnen nicht

schlechthin von einer Ehe mit einer Blinden abraten. Nur sollen Sie sich einiger Probleme bewusst sein, die auftauchen könnten. Damit meine ich nicht Fragen praktischer Natur (Haushaltführen, Einkaufen, evtl. Kinderpflege), die mit gutem Willen sicher lösbar sind. Wichtiger ist die Einsicht, dass Blindheit allein noch keine Garantie für eine Erfolgehe ist! Auch ein blinder Mensch hat po-

sitive und negative Charakterzüge, genau wie ein Sehender. Auch er wünscht sich Gleichberechtigung und lebt nicht allein vom Dankeschön! Auch in einer solchen Partnerschaft werden Sie arbeiten, investieren, geben und nehmen müssen zu gleichen Teilen.

Ein weiteres Problem sehe ich im sexuellen Bereich. Der blinde Mensch ist meistens ohne jede diesbezügliche Erfahrung. Vielleicht ist er besonders liebesbedürftig, oder er reagiert nicht, wie erwartet, mit Freude und Hingabe auf den Partner, sondern mit Angst und Hemmungen, die zuerst überwunden werden müssten.

Ich möchte Ihnen nichts Schwarzes an die Wand malen, sondern Ihnen nur die rosarote Brille abnehmen, damit Sie klarer sehen. Denkbar wäre auch, dass Sie sich als Blindenführer betätigten, eine Blinde in Konzerte usw. begleiten, um sie und ihre Welt näher kennen zu lernen. Von vornherein sagen: «Die Frau, die ich heirate, soll mich nie sehen!» ist vielleicht ein Sichverstecken, eine Hemmung, die Sie in dieser Form abstreifen sollten.

Beatrice Petrucco, dipl. Psychologin, Kloten

KREUZWORTRÄTSEL

Nährboden (Landwirtschaft)	nummern	Neuntonintervall	Urlaubsstätte römisch für 500	Schwertwal ...geben (anvertrauen)	falscher Weg Warthe-Zufuss	3	... Brockovich (Film mit Julia Roberts)	4	auf die Umstände eingestellt
				8					
Andenken an einen Lebensabschnitt	so, niederländisch	Autokennz. von Taiwan (Republik China)		Schwarmfisch norddt. Negation			9	Gemüsepflanze (Lauch)	
ch. Zn. von Schwefel	weiblicher Ureinwohner von Amerika			2			griech. Vorsilbe (darauf)		
6		chem. Zn. für ein radioaktives Element	Zwielaut Bär im «Schun- gelbuch»	11	...philharmonie (dt. Konzerthaus)		11. Buchstabe im Alphabet	Verwundung durch ein Tier	
US-amerikanische Eliteuniversität	handwarm	nicht wahrzunehmen							
	7	TLD von Togo	Initialen v. Antonow Doppelvokal		Umlaut weiblicher Kurzname vorbei (Frist)	1	olymp. Länderkürzel für Israel		
				5					
Abfluggenehmigung, Mehrzahl	Monster								10

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Die Lösung ergibt die im Greyerzlerland stehende einzige Kartause der Schweiz.

N	H	W	Q	V	A	W	Y	A	N	D	O	T	T	E	N	R
I	I	C	R	A	M	E	L	S	L	O	H	E	R	I	E	G
M	R	H	C	K	B	M	N	U	D	O	R	K	I	N	G	U
Q	O	V	C	D	R	R	F	D	R	E	S	D	N	E	R	X
I	I	F	G	O	L	A	C	H	S	H	U	H	N	G	E	
L	I	S	A	H	C	B	M	E	C	H	E	L	N	E	R	S
B	L	W	G	F	M	K	I	Q	F	M	A	D	R	A	S	S
B	R	E	S	S	E	H	U	H	N	K	K	G	Z	X	C	U
T	L	A	N	R	B	Z	Q	S	E	B	R	I	G	H	T	S
M	V	U	H	E	Y	P	C	V	J	P	S	N	A	R	A	M
B	Z	Y	L	M	Q	O	P	A	D	U	A	N	E	R	Q	V
O	H	I	K	I	A	N	H	U	H	N	E	D	I	E	S	I

HOROSKOP

Widder 21.03.–20.04.
Bedeutsam für die nähere Zukunft könnte ein Telefonat oder ein Brief sein, den Sie demnächst erhalten. Zeigen Sie aber noch ein bisschen Geduld.

Stier 21.04.–20.05.
Da Sie alles Mögliche, auch Unangenehmes von verschiedenen Familienmitgliedern erwartet haben, dürfen Sie in nächster Zeit ruhig angenehm überrascht sein.

Zwillinge 21.05.–21.06.
Bereiten Sie sich auf neue Aufgaben gründlich vor, besonders wenn Sie sich unsicher dabei fühlen. Ihre Zuverlässigkeit wird jetzt in Anspruch genommen.

Krebs 22.06.–22.07.
Die Liebe zur Perfektion dürfen Sie nicht nur sich selbst, sondern auch dem Partner zuliebe nicht übertreiben. Sie machen damit mehr kaputt als gut.

Löwe 23.07.–23.08.
Zeitnot hin, Hektik her: Sie stecken mit Ihrer Unruhe auch Ihre Familie an, was diesen Personen absolut nicht angenehm ist!

Jungfrau 24.08.–23.09.
Mit Ihrem Hang zur Sparsamkeit haben Sie nur gute Erfahrungen gemacht, warum lassen Sie jetzt eine leichte Verschwendungssucht die Oberhand gewinnen?

Waage 24.09.–23.10.
Lassen Sie sich nicht davon verdriessen, dass Sie Dinge erledigen müssen, die nun absolut nicht zu Ihren bevorzugten Beschäftigungen gehören.

Skorpion 24.10.–22.11.
Sie laufen Gefahr, alles zu perfekt gestalten zu wollen. Das nervt Ihre Umwelt. Lassen Sie einfach mal alles los und geniessen Sie den Tag.

Schütze 23.11.–21.12.
Je sorgfältiger Sie Ihre Worte wählen, umso weniger kann man Ihnen bei Diskussionen einen Strick daraus drehen. Versuchen Sie, daran zu denken.

Steinbock 22.12.–20.01.
Bekämpfen Sie jeden Anflug von Oberflächlichkeit, Sie könnten sich damit nur Sympathien verschmerzen, an denen Sie wirklich hängen. In Geldsachen ist Vorsicht geboten.

Wassermann 21.01.–19.02.
Seien Sie mit Ihrer Grosszügigkeit etwas zurückhaltender, denn Sie bringen Ihre Angehörigen damit in so manche Situation, die nicht ganz einfach ist.

Fische 20.02.–20.03.
Nehmen Sie den Rat des Partners an. Lassen Sie heute mal die Seele baumeln und machen Sie sich zusammen einen gemütlichen Tag.

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

Buchstabensalat: Hühnerrassen

In dem Rätsel sind 18 Hühnerrassen versteckt. Sie finden diese, indem Sie die Buchstaben von links oder von rechts, von oben, von unten oder auch diagonal durchsuchen. Die Wörter können sich überschneiden. Nicht alle Buchstaben der Figur werden verwendet.

Auflösung zu Buchstabensalat «Hühnerrassen»: ASIL, BRAHMA, BRESSEHUHN, COCHIN, DORKING, DRESDNER, LACHSHUHN, LEGHORN, MADRAS, MARANS, MECHELNER, OHIKI, PADUANER, RAMELSLOHER, SEBRIGHT, SEIDENHUHN, SUSSEX, WYANDOTTEN

AUFLÖSUNG

B	A	T	M	A	S	T	E	R	S	O	N	B	S	U
S	E	M	A	J	E	S	E	J	I	L	I	W	U	
S	C	O	L	E	Y	O	U	N	G	E	R	L	W	
S	N	O	S	I	L	L	A	Y	A	L	C	L	Y	D
T	L	E	R	R	A	G	T	A	P	H	E	K	A	K
T	T	E	R	R	A	G	T	A	P	H	E	K	A	K
J	O	H	N	N	Y	R	I	N	G	O				

AGENDA

Donnerstag, 22. August

Wanderung: Emmental pur – von Langnau nach Eggwil: Billett: Wohnort–Langnau i. E. via Luzern retour. Anmeldung an Fritz Burkhalter, wenn möglich E-Mail fritz.burkhalter@bluewin.ch oder Telefon 052 346 16 14. Auskunft über Durchführung am Mittwoch, 21. August, von 13 bis 15 Uhr. 6.50 Uhr, Zürich HB (Treffpunkt). Sommercafé: 14.30–17 Uhr, Küsnachter Horn, Küsnacht.

Informationsveranstaltung Café Balance: Gesundheit durch körperliche und geistige Mobilität. Rhythmik nach Emile Jacques-Dalcroze ab 65 Jahren. Eintritt frei. 15–17 Uhr, Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde, Tägermoosstrasse 27, Küsnacht.

Jeden Donnerstag: Offenes Café mit Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.

Turnen für jedermann: Jeden Donnerstag. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03 oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht.

Cinema Sud: «Rafiki»: Bei Regen: Semihalle Kantonsschule. Eigene Sitzgelegenheit mitbringen. Eintritt frei, Kollekte. 20.45 Uhr, Kantonsschule Küsnacht (Hof), Dorfstrasse 30, Küsnacht.

Freitag, 23. August

Jeden Mittwoch und Freitag: Café & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.

Cinema Sud: «Sibel»: Bei Regen: Semihalle Kantonsschule. Eigene Sitzgelegenheit mitbringen. Eintritt frei, Kollekte. 20.45 Uhr, Kantonsschule Küsnacht (Hof), Dorfstrasse 30, Küsnacht.

Samstag, 24. August

Chilbi: 14 bis 2 Uhr. Weitere Informationen: Eugen Zanolla (Platzhalter, Vermietung Marktstände, Schausteller/Marktfahrer) 079 670 80 00, e.zanolla@bluewin.ch. 21 Uhr: Konzert mit TotniX. Zentrum Küsnacht, Obere Dorfstrasse 32, Küsnacht.

Sonntag, 25. August

Chilbi: Ab 10 Uhr. Weitere Informationen: Eugen Zanolla (Platzhalter, Vermietung Marktstände, Schausteller/Marktfahrer) 079 670 80 00, e.zanolla@bluewin.ch. Zentrum Küsnacht, Obere Dorfstrasse 32, Küsnacht.

Bergwanderung Duranpapp: Billett: Wohnort–Langwies, retour ab Conters Post. Anmelden bis 22. August an Gaby Arnold, E-Mail an gabrielle.arnold@bluewin.ch oder Telefon 079 605 16 22. Auskunft über Durchführung ab Freitagabend. Abfahrt: 7.25 Uhr, Zürich HB (Gleis IC nach Chur).

Montag, 26. August

Chilbi: Ab 10 Uhr. Weitere Informationen: Eugen Zanolla (Platzhalter, Vermietung Marktstände, Schausteller/Marktfahrer) 079 670 80 00, e.zanolla@bluewin.ch. Zentrum Küsnacht, Obere Dorfstrasse 32, Küsnacht.

Dienstag, 27. August

Sommercafé: 14.30–17 Uhr, Küsnachter Horn, Küsnacht. Bis 20. September.

Jeden Dienstag: Babymassage-Kurs: 10–11 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.

Jeden Dienstag: Offenes Café mit Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.

Mittwoch, 28. August

Jeden Mittwoch und Freitag: Café & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.

Mütter-/Väterberatung: Kostenlose Beratung zur Ernährung, Pflege und Erziehung von Babys. 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.

Grillieren beim Forsthaus Erlenbach: Wie jedes Jahr im August, findet der Mittagstisch der reformierten Kirchgemeinde Küsnacht in der Forsthütte Erlenbach statt. Eine einstündige Wanderung führt von der Allmend bis zum Forsthaus. Dort werden die Teilnehmenden von Esther Rutz und



Vilija, Handbag Nr. 13, Tintoretto (Acryl auf Holz) 70 x 100 cm; Foto © pythongallery.ch

Der Blick der Künstlerin in die Handtasche

Die Python Galerie in Erlenbach widmet sich in der Einzelausstellung «Private View» den Werken und Installationen der litauischen Künstlerin Vilija.

In «The Handbag Project» beispielsweise «analysiert» sie den Inhalt von Handtaschen. 15 Protagonistinnen sowie ein Protagonist haben sich für dieses Kunstexperiment zur Verfügung gestellt. Bedingung war, dass sie die Handtasche zuvor nicht aufräumen.

Vilija dokumentierte alle vorgefundenen Objekte – von der Sonnenbrille zu den Strümpfen, vom Smartphone zum Schlüsselbund – und zeichnete daraus Figuren, Gesichter und feine Collagen auf Holz oder

Büttenpapier. Unter den Handtaschen finden sich auch diejenigen bekannter Persönlichkeiten wie der Warhol-Muse und 80er-Jahre-Stilikone Dianne Brill, die heute in Zollikon lebt, oder jene von Patricia Boser, Elena Bernasconi oder Alf Heller (als einzigem Mann). Das ist natürlich nicht alles: Die Ausstellung zeigt ebenfalls Skulpturen und Wandreliefe aus der Serie «Nicht nackt – nicht angezogen», in welcher die Künstlerin aus den herausgetrennten Nähten verschiedener Kleider Skulpturen schuf.

«Private View», Einzelausstellung mit Werken von Vilija, 25. August (Vernissage: 11 Uhr) bis 5. Okt. Python Galerie, Erlenbach

ihrem Team empfangen und kulinarisch verwöhnt. Ein geselliger und fröhlicher Mittag ist garantiert. Treffpunkt bei gutem Wetter: 10.52 Uhr Bus ab Obere Heslibachstrasse bzw. 11 Uhr Besammlung Küsnacht Allmend. Treffpunkt bei Regenwetter: 10.50 Uhr, Bahnhof Küsnacht (am Gleis), 10.58 Uhr Abfahrt S16 Richtung Erlenbach. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt, eine Anmeldung ist nicht nötig. Wem die Wanderung zu beschwerlich ist, kann sich bis Montag, 26. August, 10 Uhr melden bei Katharina Jauch, 044 914 20 45, es wird ein Fahrdienst organisiert.

Erlebniswerkstatt: Kneten mit Ton: Kleben, malen, hämmern, mischen. Die Kinder entdecken verschiedene Techniken und Materialien. Die Erwachsenen erhalten Inspirationen, wie sie ihre Kinder kreativ unterstützen können. Mit einem gemeinsamen Zvieri für alle. Für Kinder ab 18 Monaten in Begleitung. Arian Zeller, Kunsttherapeutin ED. Anmeldung im Familienzentrum. 14.45–16.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.

Gottfried Keller und Theodor Fontane – Gemeinsamkeiten und Gegensätze: Marina Konstantinidis, Germanistin, zeigt Gemeinsamkeiten und Gegensätze in Leben und Werk von Gottfried Keller und Theodor Fontane auf. 19.30 Uhr, Bibliothek, Seestrasse 123, Küsnacht.

Donnerstag, 29. August

Sommercafé: 14.30–17 Uhr, Küsnachter Horn, Küsnacht. Bis 20. September.

Jeden Donnerstag: Offenes Café mit Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.

Turnen für jedermann: Jeden Donnerstag. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03 oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht.

Freitag, 30. August

Jeden Mittwoch und Freitag: Café & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.

Samstag, 31. August

Wanderung: Hirzli – hoch über der Linthebene: Billett: Wohnort–Niederurnen Ochsenplatz retour. Anmeldung bis Donnerstag, 29. August, an Ursula Heiniger, wenn möglich: ursula.heiniger@swissonline.ch oder Telefon 044 451 21 24. Die Angemel-

deten werden bis Freitag, 13 Uhr über die Durchführung informiert. 7.30 Uhr, Zürich HB (Treffpunkt), Zürich.

Dienstag, 3. September

Sommercafé: 14.30–17 Uhr, Küsnachter Horn, Küsnacht. Bis 20. September.

Jeden Dienstag: Babymassage-Kurs: 10–11 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.

Jeden Dienstag: Offenes Café mit Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.

Mittwoch, 4. September

Jeden Mittwoch und Freitag: Café & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.

Mütter-/Väterberatung: Kostenlose Beratung zur Ernährung, Pflege und Erziehung von Babys. 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.

Forschen mit Kindern: Experimente mit Wasser – am Küsnachter Horn: Mit spannenden Experimenten gehen wir dem Element auf die Spur. Für kleine Forscher von 3 bis 7 Jahren in Begleitung. Mit einem gemeinsamen Zvieri für alle. Bei Regen sind wir im Familienzentrum. Rahel Fierz, Naturwissenschaftlerin. Anmeldung im Familienzentrum. 14.45–16.30 Uhr, Küsnachter Horn, Küsnacht.

RepairCafé: Reparieren statt wegwerfen – neu alle zwei Wochen in Küsnacht. 17–18 Uhr, Gemeindehaus, Alter Polizeiposten, Obere Dorfstrasse 32, Küsnacht.

Aqua Workout: Jeden Mittwoch, 18–18.40 Uhr, Schulschwimmbad Riesbach. Intensives Kraft- und Ausdauertraining im Wasser. Einfach vorbeikommen und mitmachen (Fr. 20.–). www.aqua-workout.ch. 18–18.40 Uhr, Schulschwimmbad Riesbach, Zürich.

Donnerstag, 5. September

Spiel & Spass für Alt und Jung: Einmal im Monat öffnet das Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde den Gymnastikraum für Kinder von 1 bis 5 Jahren in Begleitung. Gemeinsam mit Bewohnenden wird gespielt und geturnt. Ein generationenübergreifendes Projekt. Renata Staub, Ballettpädagogin, MuKi- und Spielgruppenleiterin. Anmeldung im Familienzentrum. 10–11 Uhr, Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde, Tägermoosstrasse 27, Küsnacht.

Spiel & Spass für Alt und Jung: 10–11 Uhr, Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde, Küsnacht.

Sommercafé: 14.30–17 Uhr, Küsnachter Horn, Küsnacht. Bis 20. September.

Jeden Donnerstag: Offenes Café mit Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.

Turnen für jedermann: Jeden Donnerstag. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03 oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht.

Wildkräuter-Spaziergang: «Wildes direkt auf den Teller» mit Regula Jaeger, Naturvermittlerin von «Wildwechsel», inkl. Kostproben aus Wald und Wiese. 18 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht.

Freitag, 6. September

Jeden Mittwoch und Freitag: Café & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.

Sprechstunde Kinderernährung: Offene und kostenlose Sprechstunde für Eltern von Kindern von 1 bis 16 Jahren. Beratungen sind in dieser Zeit auch telefonisch möglich, 079 793 67 62. Nicole Heuberger, dipl. Ernährungspsychologische Beraterin IKP. 9.30–10.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Mittagstisch für alle: Ein einfaches Mittagessen für Kinder und Erwachsene. Anmeldungen werden bis 10 Uhr gleichentags entgegengenommen. 12.15–13.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.

Ensemble Miroir: Blick in die Zukunft: Konzert? Nicht nur! Theater? Ja! Liederabend? Eher nicht! Kunst? Meistens! Kabarett? Auch! KulturBar in der Chrottegrotte Küsnacht, Obere Dorfstrasse 27; Vorstellungsbeginn 20.30 Uhr, Baröffnung und Abendkasse ab 19.30 Uhr. Eintritt 25 Franken, Jugendliche 10 Franken.

Organ meets Jazz: Jasmine Vollmer (Organ), Jürg Morgenthaler (Saxofon), Martin Meyer (Drums). Pfrn. Anne-Käthi Rüeegg-Schweizer. 20 Uhr, ref. Kirche, Küsnacht.

Die Agenda erscheint jede Woche im «Küsnachter» sowie auf www.lokalinfo.ch.

Veranstaltungshinweise mindestens 14 Tage vor dem Veranstaltungsdatum an: kuesnachter@lokalinfo.ch. Keine Gewähr für eine Publikation.

Dienstag, 10. September

Jeden Dienstag: Babymassage-Kurs: 10–11 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.

Sommercafé: 14.30–17 Uhr, Küsnachter Horn, Küsnacht. Bis 20. September

Jeden Dienstag: Offenes Café mit Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.

Mittwoch, 11. September

Jeden Mittwoch und Freitag: Café & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.

Mütter-/Väterberatung: Kostenlose Beratung zur Ernährung, Pflege und Erziehung von Babys. 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.

Öffentliche Besichtigung: Betreutes Wohnen und Pflege: Mit anschliessendem Kaffee und Kuchen. 15 Uhr, Alters- und Pflegeheim Im Rebberg, Schulhausstrasse 44, Herrliberg.

«Reim & Spiel»: Kinderverse, Lieder und Spielereien – für Kinder ab 9 Monaten in Begleitung. Ein Angebot des Familienzentrums und der Bibliothek Küsnacht. 15–15.30 Uhr, Bibliothek, Seestrasse 123, Küsnacht.

Donnerstag, 12. September

Sommercafé: 14.30–17 Uhr, Küsnachter Horn, Küsnacht. Bis 20. September.

Jeden Donnerstag: Offenes Café mit Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: Jeden Donnerstag. 18.15–19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht.

KIRCHEN

Kath. Pfarramt Küsnacht-Erlenbach

Küsnacht, St. Georg

Samstag, 24. August
17.00 Uhr, Eucharistiefeier

Küsnacht: Festzelt Alte Landstrasse

Sonntag, 25. August
10.00 Uhr, Ökumenischer Chilbi-Gottesdienst

Itschnach: Friedhofkapelle Hinterriet

Sonntag, 25. August
9.00 Uhr, Eucharistiefeier

Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht

Sonntag, 25. August 2019
10.00 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Ökumenischer Chilbi-Gottesdienst
Pfr. Andrea Marco Bianca, Pfrn. Katharina Hoby und Diakon Matthias Westermann
10.15 Uhr, Pfliegerresidenz Bethesda
Gottesdienst
Pfr. Peter Steiger

Freitag, 30. August 2019
19.30 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Spezial-Jugendgottesdienst
Pfrn. Judith Bennett

Er erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 12 386 (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.12/mm-Spalte
Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag:
Liliane Muggenburger
Redaktion: Manuela Moser (moa.)
E-Mail: kuesnachter@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen:
David Herter (dh.), Pia Meier (pm.),
Lorenz Steinmann (ls.) Alexander Vitolic (vit.)
Ständige Mitarbeiter:
Elsbeth Stucky (els.), Isabella Seemann (bel.),
Céline Geneviève Sallustio (cel.), Caroline
Ferrara (cf.), Liana Soliman (sol.)
Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)
Anzeigenverwaltung: Andrea Kehl,
Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf:
Heidi Haltiner, Tel. 044 910 88 26,
haltineh@bluewin.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33,
abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33,
E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch,
www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



Kostenlos und unter freiem Himmel: Gezeigt werden ein Film aus Afrika und einer aus der Türkei. Foto: zvg.

Solarkino auf Durchreise in Küsnacht

Cinema Sud, das mobile Open-Air-Kino von Helvetas, ist auf Schweizer Tournee. Heute Donnerstag und morgen, 23. August, kommt es nach Küsnacht.

Seit diesem Monat macht das solarbetriebene Kino in 14 Deutschschweizer Städten Halt und bringt mit renommierten Filmen dem Publikum die Filmlandschaft des globalen Südens näher. Der Eintritt ist kosten-

los und unter freiem Himmel – der Betrieb nachhaltig.

Rund 85 Prozent der im letzten Jahr hierzulande ausgestrahlten Kinofilme waren Schweizer, EU- oder US-amerikanische Produktionen. Filme aus dem globalen Süden sind in den Schweizer Kinos rar. Die Schweizer Entwicklungsorganisation Helvetas trägt dazu bei, diesen blinden Fleck kleiner zu machen.

Das Open-Air-Kino «Cinema Sud» zeigt – wie der Name verrät – Filme aus dem und über den globalen Süden. Dieses Jahr stehen in der

Deutschschweiz Filme aus Kenia und der Türkei auf dem Programm. «Rafiki», betitelt nach dem Wort Freund auf Swahili, erzählt die Geschichte einer jungen Freundschaft und aufkeimenden Liebe in Nairobi. «Sibel» handelt von einem türkischen Bergdorf am Schwarzen Meer: Hier lebt Sibel, seit der Kindheit stumm. Die Aussenseiterin ist eine begabte Jägerin und verbringt viel Zeit in den Wäldern. Schliesslich macht sie sich auf die Suche nach dem Wolf, der ihr Dorf seit längerem in Angst und Schrecken versetzt. (e.)

Verwaltung: Tag der offenen Tür

Wie jedes Jahr wird am Chilbi-Samstag emsiges Treiben um das Gemeindehaus Küsnacht herrschen. Die Verwaltung nützt diesen Anlass, um Interessierten einen Blick hinter die Kulissen zu gewähren. Dazu stehen die Türen des Gemeindehauses von 11 bis 16 Uhr offen.

Grossen und kleinen Besucherinnen und Besuchern wird ein vielfältiges Programm angeboten, um die zahlreichen Aufgaben und Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung zu vermitteln. Die Mitarbeitenden der Abteilungen geben einen Einblick in ihre Arbeit. Selbstverständlich stehen sie auch für Fragen zur Verfügung und freuen sich über einen informellen Austausch. Der direkte Kontakt ist der Verwaltung wichtig – zeigt sich doch immer wieder, dass in persönlichen Gesprächen gegenseitiges Verständnis entsteht. Das bildet häufig die Grundlage für lösungsorientierte Vorgehensweisen.

Beim Abstecher ins Gemeindehaus können sich Interessierte beispielsweise bei einer Architektur-

Ausstellung über die Aufgabe der Bau- und Ortsbildkommission sowie der Abteilung Hochbau informieren. Die kommunalen Planungsziele werden durch Mitarbeitende der Abteilung Planung und die Werterhaltung von Infrastrukturen durch die Abteilung Tiefbau erklärt. Beim Zivilstandsamt stellt sich die Frage, ob sich die Besuchenden trauen – im Rahmen einer Showtrauung. Ein Quiz vermittelt Wissenswertes über die Abteilung Finanzen und rund um das Thema Steuern. Interessierte können sich ausserdem über Wahlen und Abstimmungen, Sozialhilfe und Zusatzleistungen, das Liegenschafts-Portfolio der Gemeinde Küsnacht, die Verwaltungsstrategie der Gemeindeverwaltung, das Gemeindebüro, die Bibliothek, die Fachstelle Alter, das Ortsmuseum und vieles mehr informieren. Auch das Ratssitzungszimmer kann besichtigt werden. Auch für die kleinen Besucher warten einige Attraktionen. (e.)

Samstag, 24. August, Tag der offenen Tür, Gemeindeverwaltung Küsnacht.

Information zur Arealentwicklung

Die Migros Genossenschaft Zürich beabsichtigt, das Supermarktangebot im Zentrum von Küsnacht zu vergrössern. Sie hat deshalb Interesse am Standort des gemeindeeigenen Bahnhofgrundstücks an der Zürichstrasse bekundet (der «Küsnachter» berichtete). Als Investorin einer Überbauung wäre sie bereit, ein Baurecht zu erwerben, wenn dazu ein Konsens mit der Gemeinde gefunden wird. Bisher wurden Gespräche mit Vertretenden aus den politischen Parteien, dem Gewerbe, dem Bürgerforum, den Nachbarn sowie der Gemeinde geführt. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen nun in einer breiten Öffentlichkeit diskutiert werden. Die Gemeinde und die Migros laden an die öffentliche Informationsveranstaltung ein. Direkt im Anschluss startet eine Online-Befragung. Sie bietet der Bevölkerung die Möglichkeit, Feedbacks abzugeben. Weitere Infos vor Ort und unter: www.bevoelkerungsbefragung.ch. (e.)

Montag, 9. September, 19.30 Uhr; reformiertes Kirchgemeindehaus Küsnacht.

Senioren an der Chilbi

Am Chilbi-Montag, 26. August, lädt der Verein «Senioren für Senioren von Küsnacht-Erlenbach-Zumikon» alle Mitglieder zum ungezwungenen Schwatz bei einem Zvieri ein. Seit vielen Jahren findet der «Chilbi-Höck» für die Oldies statt. Das Ziel sind die Geselligkeit, der Austausch oder einfach die Anregung des Dorflebens. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Der Treff ist von 15 bis 17 Uhr im Festzelt des Fussballclubs Küsnacht. (e.)

Kunstvolle Begegnung

Die Küsnachter Künstlerin Susi Bleuler stellt in der Zürcher Galerie Granatapfel der Buchhandlung Bodmer an der Stadelhoferstr. 34 aus. Die Vernissage findet am Samstag, 31. August, von 16 bis 18 Uhr statt. Die neusten Collagen, deren Auslöser berühmte Gemälde in einem Kunstkalender waren, sind noch bis zum 28. September zu sehen. Ihre Arbeiten befinden sich in vielen privaten und öffentlichen Räumen. Mehr unter www.susibleuler.ch. (e.)

Infos zum Lebensende

Der Samariterverein Zumikon lädt am Montag, 26. August, um 20 Uhr zum öffentlichen Vortrag «Patientenverfügung und Vorsorgeauftrag» im Gemeindegemeinschaftszentrum ein. Hubert Kausch vom Roten Kreuz referiert über diese wichtigen Themen zum Lebensende und informiert über Neuerungen. Anschliessend an den Vortrag steht der Referent für Fragen aus dem Publikum zur Verfügung. (e.)

PARTY-PERISKOP



Donnerstag, 22. 8.

18.00- afterwork x thirsty thursday, Widder Garage, Augustinerhof 1, 8001 Zürich.

20.00- alles Isch möglich, Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

17.00- bar abend, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- disco biscuit, DJ Louis De Fumer. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- donnerstag im hive, DJs Animal Trainer, Dario D'Attis, Vanita. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- dosci, DJ Manuel Fischer. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- juen & bach, Klaus, Langstr. 112, 8004 Zürich.

22.00- nachtseminar, DJs Redshift, Ray Douglas. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

18.00- ping pong lounge, DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

20.00- pyrmd, Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

17.00- rundfunk.fm sommerfestival, Landesmuseum, 8001 Zürich.

23.00- silk, DJs K-Rim, Tiago, LocWilder. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

18.00- social thursdays, Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.

22.00- thirsty, DJ Mykel Rozenberg. Longstreet, Langstrasse 92, 8004 Zürich.

Freitag, 23. 8.

23.00- aka aka & tanzstube, DJs Aka Aja, Nader, Sous Sol, Don Ramon, Soame, Tschan. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- baila baila, DJ Papi Electric. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

20.00- blackatelle, Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

23.00- figli delle stelle, DJs Momo Love, Sarasin. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- friday, DJ Ray Douglas. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.

22.00- haram friday, DJs Babovskim Disco is the one and only, Pablo Morris. Longstreet, Langstrasse 92, 8004 Zürich.

22.00- hit machine, DJ J. Kaliim. Hilll, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- hits hits hits, DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.

23.00- hü & hopp, DJs Gleichschritt, Workinprogress, Idealist, Phrex. Friedas Büxe, Friedaust. 23, 8003 Zürich.

23.00- la vie en rose meets kultstatus, DJs Stolby Surround, Kapara, Malik. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

22.00- latin affairs, DJs Cochano, Benny B. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- plaze to be, DJs Vincz Lee, Whitecut, Costa. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

23.00- ransom, DJs Hugo R, Miguel M. Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.

23.00- royal flush, DJs Muri, Mike Steez. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

17.00- rundfunk.fm sommerfestival, Landesmuseum, 8001 Zürich.

21.00- salsa party, DJs De Nada, Pepe, Salho, Palmar. Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

23.00- #soup, DJs Full Crate, John D., No Lav, Shory Ns., Vertigo, Yoochari. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

18.00- straight outta office, DJ Le Wax. Widder Garage, Augustinerhof 1, 8001 Zürich.

23.00- ü23 homeparty, DJs Doobious, A-Damn. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

Samstag, 24. 8.

23.00- back in the days, DJs Jesaya, Jermaine. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.

23.00- back 2 the 90s, DJs Gil B, G Brown, Soul Child, Snoop. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

18.00- beau temps, DJ Steve Supreme. Widder Garage, Augustinerhof 1, 8001 Zürich.

23.00- charity party, DJ Robosonic. Härterei, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.

20.00- chic akustik and friends b2b night, DJs Affensolo, Amae, Organicbeat, Mandree, Phil Berg. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

23.00- definition: music, DJs DVS1. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

22.00- dominik eulberg & quest, DJs Dominik Eulberg, Ida, Samsara, Foreign Guest, Solok, Yannick Cserhati. Hilll, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- iced out, Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

23.00- mef - music electronic fest, DJ M Smok. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

23.00- party without a cause, DJs Tommy Milfiger, Nasty Naas. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- planet frieda, DJs London-Ground, Herr Müller, Pasci, San Marco, Don Ramon, Pat KP. Friedas Büxe, Friedaust. 23, 8003 Zürich.

23.00- punk's not dead, DJ Sven Wallwork. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

22.00- purple ace, DJs Engels Rodriguez, Acee, Nuninho, Jeev P, Rizzle, MC Plane. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

17.00- rundfunk.fm sommerfestival, Landesmuseum, 8001 Zürich.

22.00- salonica, DJ Sir George. Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.

23.00- shabba, DJs Blood a Run, Rocksteady, Tray. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

23.00- silk saturday, DJs Ker, Mwp, Mykel Rozenberg. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

23.00- spacemonki, DJs Klaudia Gawlas, Robert Reuss, kleinGross, Jan Golly, Emiliano. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

22.00- to the max, DJs Vertigo, A-Blist, Verycozy, Scaleazy. Longstreet, Langstrasse 92, 8004 Zürich.

23.00- tschau läbe, DJs Ezikiel, Anthik, Gigi Gonzales. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

23.00- welcome to new york, DJ Prince. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.

Sonntag, 25. 8.

20.00- obscure sunday, DJ Prosecco Pisce. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

17.00- rundfunk.fm sommerfestival, Landesmuseum, 8001 Zürich.

23.00- sundance, Hilll, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

19.00- sunday night karaoke, Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

3.30- zürichsafterhours, Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 26. 8.

23.00- cool monday, DJs Muri, Doobious. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

17.00- frau ping, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

20.00- metal monday, Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

18.00- monday madness, DJ Classic. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

17.00- rundfunk.fm sommerfestival, Landesmuseum, 8001 Zürich.

19.30- salsa party, DJs Palmar, D, U.S.Thaler, De Nada. Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

Dienstag, 27. 8.

18.00- after work, DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.

17.00- all folks, Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

17.00- bar abend, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- costa del soul, Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

17.00- rundfunk.fm sommerfestival, Landesmuseum, 8001 Zürich.

21.00- salsa party, DJ Toni & friends. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

19.00- sensual touch, DJ Skin. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- studio 876, DJs Vybez Carter, Ruffpack. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

Mittwoch, 28. 8.

17.00- all folks, Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

17.00- bar abend, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

22.00- bueno salsa, DJs Ruben, Gil B., Tommy. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

20.00- bukowski, Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

18.00- ping pong lounge, DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

17.00- rundfunk.fm sommerfestival, Landesmuseum, 8001 Zürich.

23.00- trapped, DJ Ruben from Asia. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.



Trotz der 1:9-Kanterniederlage werden die Seefelder Fussballer von ihren Anhängern für ihren Kampfgeist gefeiert.

Foto: Gianluca Trezzini

GC zeigt Seefeld den (Rekord-)Meister

Am Samstag fand der Cup-Knaller zwischen Seefeld und dem Grasshoppers Club Zürich statt. Das Resultat spricht zwar eine deutliche Sprache, doch das Spiel blieb lange spannend.

Yannick Schenkel

Für einmal wurde die Festung Lengg in Seefeld von einer Auswärtsmannschaft eingenommen. Doch diese hiess GC und fegte die Seefelder gleich mit 9:1 vom Platz. Das deutliche Resultat spricht wohl für den Klassenunterschied der beiden Mannschaften. Die Hobbyfussballer aus Seefeld spielen vier Ligen unter den GC-Profis. FCS-Präsident Marc Caprez hat trotzdem einen Grund zur Freude, denn die Lengg war ausverkauft. Einen ähnlichen Zuschauerandrang soll es das letzte Mal vor zwölf Jahren gegeben haben. Damals trat der FC Seefeld im gleichen Wettbewerb ebenfalls gegen die Grasshoppers an und verlor dabei 0:4. Das ganze Quartier war heiss auf die Cuppartie und unter-

stützte den Zweitligisten. Über 1580 Zuschauer verfolgten das Spiel zwischen dem FC Seefeld und dem Rekordmeister. Bei den Vorbereitungen kamen sogar Kollegen der Spieler, um beim Aufbau der Gästetribüne zu helfen. Darüber waren die Spieler besonders froh, denn einige hatten noch müde Beine vom Trainingslager der letzten Woche.

GC-Schreck Yann Meyer

Die Riesbächler versteckten sich nicht vor dem Rekordmeister und setzten gleich zu Beginn des Spieles ein Ausrufezeichen. Nach dem Anstoss versuchten sie, mit einem saten Direktschuss von der Mittellinie GC-Torhüter Salvi zu überlisten, doch der Ball flog über das Tor.

Sonst diktierten die Gäste das Spielgeschehen in der Anfangsphase und die Abwehr von Seefeld konnte bereits in der elften Minute überlistet werden: Gjorgjev traf nach einer Flanke zur Führung. Fünf Minuten später erhöhte Ben Khalifa für die Hoppers per Kopf auf 2:0. Die Seefelder liessen sich aber nicht unterkriegen und hielten stark dagegen, sodass Salvi einen Freistoss parieren musste. Bei der anschliessenden

Ecke behielt Yann Meyer im Durch-einander die Übersicht und konnte zum viel umjubelten Anschluss-treffer einschieben. Spätestens zu diesem Zeitpunkt klebten auch die Fans des VIP-Bereichs förmlich am Gitter hinter dem Tor. Die Hoffnungen auf ein Cup-Wunder waren plötzlich wieder vorhanden. Der Seefelder Schlussmann Jérôme Vollenweider hielt seine Mannschaft mit starken Paraden bis zur Halbzeit im Spiel.

Doch die Hoppers kamen hellwach aus der Kabine und erhöhten direkt nach dem Pausentee auf 3:1. Die Kräfte der Seefelder schwanden, was GC eiskalt ausnutzte. In der 75. Minute war der Damm definitiv gebrochen. Die Grasshoppers erzielten in der Schlussviertelstunde gleich sechs Tore. Den Schlusspunkt setzte Nassim Ben Khalifa in der 89. Minute mit dem Tor zum deutlichen Schlussresultat 9:1.

Ein wahres Cupfest

Vor dem Spiel schien etwas Nervosität in der Luft zu liegen, ständig wurde der Präsident «Mäge» gerufen, welcher alle Hände voll zu tun hatte. Doch die Seefelder Fans waren bereit für den Cupknaller und

feuerten ihre Mannschaft schon beim Aufwärmen mit einzelnen Sprechchören an. Sie hatten auch eine Choreografie mit Ballonen in den schwarz-weißen Clubfarben parat, um die Mannschaft auf das Spiel einzustimmen. Am Ende schienen die Fans zufrieden zu sein und feierten ihre Amateurkicker, insbesondere Torschütze Meyer.

Nach dem Spiel war die Cupparty noch lange nicht beendet. Lokale DJs sorgten für musikalische Unterhaltung. Dass die Partie zu einem richtigen Cupfest wurde, war auch den Fans zu verdanken. Denn nicht nur sportlich lief das Spiel sehr fair ab, sondern auch neben dem Platz. Die GC-Fans applaudierten sogar der Seefelder Mannschaft für ihre Leistung, auch Caprez betonte das gute Verhalten der Gäste. Nächsten Samstag beginnt dann für Seefeld der reguläre Saisonbetrieb wieder. Das nächste Heimspiel findet am 1. September gegen Horgen statt.

Seefeld - Grasshoppers Club Zürich 1:9, Sportanlage Lengg, 1580 Zuschauer. Tore: 10. Gjorgjev, 16. Ben Khalifa, 34. Meyer, 47. Gjorgjev, 75. Morandi, 79. Ben Khalifa, 80. Ben Khalifa, 81. Ben Khalifa, 83. Asslani, 89. Ben Khalifa

Mitschwimmen beim Jubiläum der Zolliker Seeüberquerung

Wasserratten aufgepasst: An diesem Samstag findet die 50. Zolliker Seeüberquerung statt. Mitmachen können alle, die in der Lage sind, die 1800 Meter vom Restaurant Mönchhof in Kilchberg über den Zürichsee ins Seebad Zollikon zu schwimmen. Pünktlich um 8 Uhr beginnt die gemeinsame Überfahrt von Zollikon auf die andere Seeseite. Die Schwimmstrecke wird von zahlreichen Booten aus überwacht. Der Start im Hafen beim Mönchhof erfolgt als Massenstart: alle Frauen um 8.45 Uhr, alle Männer um 8.55 Uhr. Anmelden kann man sich spätestens am Durchführungstag von 6.30 bis 7.45 Uhr vor Ort oder online auf der Veranstaltungsplattform www.mso-chrono.ch.

Nach der gelungenen Überquerung gibt es für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Seebad Zollikon eine Bratwurst mit Brot und heissen Bouillon. Ausserdem erhalten alle Finisher anlässlich der Rangverkündigung das beliebte Badetuch zum 50. Jubiläum. (pd.)

Die Teilnehmerzahl ist auf 300 begrenzt. Absage nur bei extremen Witterungsverhältnissen oder Wassertemperaturen unter 20 Grad. Weitere Infos: www.skz.ch

FC Küssnacht startet mit Sieg in die Saison

Mit einem Sieg lancierte das Fanionteam Küssnachts das 4.-Liga-Abenteuer: Am Sonntag wurde der Racing Club Zürich 2 mit 4:2 bezwungen. Die frühe Führung erzielte Mario Santoro bereits in der 7. Minute. Nach gut 20 Minuten erhöhte Claudio Corda zum 2:0. Auf den zwischenzeitlichen Anschlusstreffer der Studentenmannschaft kurz vor der Pause reagierte der FCK nach einer guten Stunde und stellte durch den nur drei Minuten zuvor eingewechselten Valentino De Martin den Zweitorevorsprung wieder her. In der 82. Minute erhöhte Christian Sprecher gar auf 4:1, das letzte Tor Racings am Schluss der regulären Spielzeit änderte nichts mehr am klaren Verdikt. (e.)

Meisterschaft 4. Liga, Gruppe 5: Racing Club ZH 2 - Küssnacht 2 2:4 (1:2). Tore: 7. Santoro 0:1. 28. Corda 0:2. 41. Martin 1:2. 66. De Martin 1:3. 62. Perot 3:1. 82. Sprecher 1:4. 90. Hanslin 2:4. - Küssnacht: Chinwuba; Santoro (63. De Martin), Wilders (37. Esposito), Valtessiniotis, Tüscher (24. Beck); Antonica, Bischofberger (24. Stalder, 84. Gisler), Perot (17. Spielmann, 63. Perot), Sulzer; Sprecher (89. Spielmann), Corda (82. Bischofberger).

ANZEIGEN

IMMOBILIEN

Gesucht in 8700 Küssnacht ZH
Lager: 700 bis 800 m²

(Rampe muss vorhanden sein)
mit 2 Büroräumlichkeiten (à 15 bis 20 m²)
Bitte sich melden unter
Lokalinfo AG, Chiffre 148,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich.



TANK LEER?
044 980 01 50

LANDI Maur, Genossenschaft
Rellikonstrasse 3
8124 Maur

agrola.ch



DRINGEND GESUCHT!

Ladenlokal in Küssnacht oder alternativ
ein Büro im Erdgeschoss mit
grossen Fensterfronten.
Bezug nach Vereinbarung möglich.

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme
Ihr Pellettieri Immobilien-Team

Immobilien-Shop
Zürichstrasse 152
8700 Küssnacht

Tel: +41 (0)44 548 25 93
Mob: +41 (0)79 460 94 69

info@pellettieri-immobilien.ch
www.pellettieri-immobilien.ch



Ursprung Buam

«Die Zillertaler hemman»
Live Tour 2019

08.11.19 Küssnacht ZH Heslihalle

Vorverkauf: www.ticketcorner.ch, bei Post, Manor,
Coop City oder Tel. 0900 800 800 (CHF 1.19 / min.)

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

e queti
Verbindig!

Heeb +ENZLER AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küssnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Junge Küssnachter Familie sucht ein
Eigenheim zu kaufen

Unser Wunsch ist es hier in Küssnacht zu
bleiben. Wir würden uns sehr über ein
Angebot freuen.
Telefon 079 716 18 90

AUF EINEN BLICK

Kehrtafelabfuhr/ Tankstelle

Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89
Küssnacht 044 914 70 80

**Umzüge
Hausräumungen**

Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89
Küssnacht 044 914 70 80

Teppiche / Parkett

Schmidli Innendekoration, Drusbergstr.
18, Erlenbach 044 910 87 42

Für Ihre Eintragungen
in unserer Rubrik «Auf einen Blick»:

Frau H. Haltiner berät Sie gerne.
Telefon 044 910 88 26